

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 59 (1950)  
**Heft:** 45

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

*Inserate:* Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.- pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 15.-, halbjährlich Fr. 9.-, vierteljährlich Fr. 5.-, monatlich Fr. 2.-, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Postbeck und Girokonto: V 85, Telefon (061) 5 86 90. - Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

*Announces:* La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. *Redaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 5 86 90. - Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S. A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 45 Basel, 9. November 1950 Erscheint jeden Donnerstag

59. Jahrgang 59<sup>e</sup> année

Paraît tous les jeudis Bâle, 9 novembre 1950 N° 45

## Zukunftsansichten der Schweizer Hotellerie

Der schweizerische Fremdenverkehr steht seit 1947 im Zeichen eines andauernden Frequenzrückganges, und zwar ist diese Erscheinung vor allem gekennzeichnet durch eine *Verminderung der Aufenthaltsdauer* der Gäste. Namentlich bei den Auslandsgästen ist die Zahl der Ankünfte nahezu gleich geblieben, während die Logiernächte infolge kürzerer Aufenthaltszeit eine merkbare Verminderung aufweisen. Bei den Schweizer Gästen hat sowohl ein Rückgang der Ankünfte als auch der Aufenthaltsdauer das Absinken der Logiernächteziffer bewirkt. Dies dürfte nicht zuletzt darauf zurückzuführen sein, dass gerade jene Kategorie Schweizer während ihrer Ferien der Heimat den Rücken kehren, die sich in der Regel einen längerfristigen Ferienaufenthalt leisten können.

Diese Entwicklung gibt zu berechtigter Besorgnis Anlass und bildet Grund genug, dass man sich einige Gedanken darüber macht, wie ihr Einhalt geboten werden kann. Dies tut u. a. unser Zentralpräsident Dr. F. Seiler in einem in der Ausgabe vom 2. November in der „Schweizerischen Handelszeitung“ unter dem Titel „Zukunftsperspektiven der Schweizer Hotellerie“ erschienenen, die vielgestaltigen Probleme der Hotellerie umfassend beleuchtenden Artikel, worin u. a. die Notwendigkeit einer weitestgehenden *Liberalisierung* sowie einer vermehrten *Sorge um den treuen, sesshaften Gast* mit überzeugender Eindringlichkeit hervorgehoben werden.

Wenn Herr Dr. F. Seiler die restlose Befreiung des Tourismus von den Fesseln zwischenstaatlicher Einschränkungen als die erste und wichtigste Voraussetzung für eine Gesundung unserer Hotelindustrie bezeichnet und fordert, dass die Steigerung der ungenügenden Frequenzen mit einer Senkung der überhöhten Gestehungskosten zusammenfallen muss, soll es gelingen, die seit dem ersten Weltkrieg notleidend gewordene Saisonhotellerie leistungsfähig zu machen und konkurrenzfähig zu erhalten, so legt er andererseits mit Recht den Finger auf jene schwächere Wunde, die mit dem Begriff „Verkehrskarusell Schweiz“ angedeutet ist.

### Der Lichtblick der Liberalisierung

Der erste Aspekt des Frequenzproblems hat durch die *Liberalisierungsbestrebungen* im Rahmen der Europäischen Zahlungsunion, der unser Land nunmehr beigetreten ist, ein etwas freundlicheres Gesicht erhalten. Wenn mit der Zugehörigkeit zu dieser Union auch die gegen unser Land gerichteten Diskriminierungen weggefallen sind und einige Lockerungen in den Devisenzuteilungen Platz ge-griffen haben, so hat doch die Liberalisierung noch nicht jenen Grad erreicht, der als wünschenswert und ausreichend bezeichnet werden könnte, um unserer Saisonhotellerie die Tore der grossen traditionellen touristischen Einzugsgebiete weit genug zu öffnen. Man kann daher nur hoffen, dass, in Erkenntnis der Interdependenz der ökonomischen Verhältnisse, unsere Behörden alles tun werden, um die Chancen des sichtbaren und unsichtbaren Exportes nicht durch eine Fortsetzung der Politik kriegsbedingter Autarkisierung gewisser Wirtschaftszweige illusorisch zu machen. In diesem Zusammenhang muss immer und immer wieder darauf hingewiesen werden, dass – wie Herr Dr. F. Seiler betont –

„bei der Bergbevölkerung die Abhängigkeit von Fremdenverkehr und Hotellerie besonders transparent wird“ und dass „trotz seiner vorwiegend bergbäuerlichen Charakters das Bergvolk weit mehr an einer Wiedererstarkung der Hotellerie interessiert ist als an den Wohlthaten eines einseitig gerichteten, auf Importbeschränkungen aller Art eingestellten Protektionismus“.

### Was geschieht für den Dauergast?

Das Absinken der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer ist für unsere Berghotellerie eine besonders bedenkliche Erscheinung. Lange Zeit hat die Schweiz beim inländischen und internationalen Gast als das eigentliche Ferienparadies gegolten, mit welchem Begriff die Vorstellung einer gepflegten Gastlichkeit, von Ruhe, Erholung und Ausspannung von den Strapazen des täglichen Berufslebens verbunden ist. Mehr und mehr hält indessen auch in unseren Bergen das rastlose Getriebe nur auf kurze und oberflächliche Erlebnisse eingestellter Menschen Einzug und gefährdet das Ferienziel jener, die von ihrem Ferienaufenthalt eine Stärkung an Leib und Seele erhoffen. Treffend charakterisiert unser Zentralpräsident die Situation:

„Unrast der Zeit, Devisenrestriktionen, Organisation von Hetzjagden durch viele Reisebüros, Begünstigung des kurzfristigen Touristenverkehrs durch zahlreiche Transportanstalten – all dies trägt dazu bei, das Ferienparadies Schweiz Schritt für Schritt in eine Art Verkehrskarusell zu verwandeln, wenn nicht Gegenkräfte erwachen, die auf eine vernünftige und gesunde Lenkung des Fremdenverkehrs hinwirken.“

Gewiss, an dieser Entwicklung hat auch das Automobil seinen Anteil, denn der motorisierte Feriengast bemisst seine Ferienleistungen an den gefahrenen Kilometern und steht im Banne der von seinem Wagen entwickelten Pferdekräfte. Um so mehr aber ist Anlass vorhanden, der grossen Mehrheit der Nichtautomobilbesitzer, jenen Gästen aus allen Volksschichten, die sich zu einem längeren gesundheitlich ergebnissen, sesshaften Ferienaufenthalt in unsere Berggebiete begeben wollen, gewisse Vergünstigungen zu bieten. Zwar bedeutet das Ferienbillet für alle jene, die zum vornehmsten eine grössere Anzahl Ausflüge vom Ferienort per Bahn oder Postauto in ihr Programm einschliessen, eine beachtliche Reduktion der Ausflugskosten. Wer sich das aber nicht leisten kann, oder wer einen der zahlreichen Orte in unseren abgelegenen Bergtälern zum Aufenthaltsort wählt wo Schusters Rappen die Ausflugsmöglichkeiten bestimmen, der ist gegenüber den anderen Gästen sichtlich benachteiligt. Denn für solche Gäste bestehen keinerlei Art Fahrtvergünstigungen, sie müssen mit den normalen Tarifen rechnen, und sehr häufig sind es diese Fahrpreise, die sie davon abhalten, ihren Aufenthalt länger auszudehnen oder überhaupt entlegene und einsamere Gegenden aufzusuchen. „Wäre es“, schreibt Dr. F. Seiler,

„volkswirtschaftlich und auch volkshygienisch nicht durchaus angezeigt, gerade für Ferienaufenthalte von mindestens zwei Wochen Dauer attraktive *Sondervergünstigungen* zu gewähren? Auf diese Weise könnte unserer Saisonhotellerie und der

mit ihr schicksalhaft verbundenen Bergbevölkerung in überaus wirksamer Weise geholfen werden, ganz abgesehen davon, dass auf weite Sicht der treue Gast, der sich mit Land und Volk innerlich befreundet – was in der Regel nur bei längeren Aufenthaltsmöglichkeiten ist – auch für unsere Bahnen sich als wichtiger, wertvoller und einbringlicher erweist als der den Eintagsfliegen ähnelnde Reisende.“

### Das Problem der Hotelenerneuerung erheischt eine baldige Lösung

Unter dem Gesichtspunkt der Frequenz-erhaltung und -steigerung ist von grundlegender Bedeutung die Frage, welche Lösung für die vielbesprochene Hotelenerneuerung gefunden wird. Die jahrelang von ihrer Substanz zehrende Hotellerie ist aus eigener Kraft nicht fähig, in dem erforderlichen Ausmass die Erneuerung und Modernisierung ihrer Anlagen durchzuführen. Auch das in Anwendung befindliche System der Kredithilfe des Bundes bietet nur beschränkte Möglichkeiten für die Durchführung auch nur der nötigsten Renovationen. Ja, Dr. F. Seiler erblickt in diesem System „eine zunehmende *Lähmung und Unterhöhnung des privatwirtschaftlichen Hotelkredits*, weil die Vorgangspfandrechte, welche die Schweizerische Hoteltruhandgesellschaft auf Grund der gesetzlichen Sondervorschriften für Erneuerungsvorschüsse beanspruchen muss, den Inhaber der ersten Hypothek zwangsläufig in eine Nachgangstellung zurückdrängen“. Solchermassen wird die Bundeshilfe zum Hemmschuh des privaten Hotelkreditgeschäftes und verhindert, dass die Hotelenerneuerung richtig in Fluss kommen kann. Nur eine *baldige, genügend elastische Lösung des Problems der Hotelenerneuerung* ist deshalb nach Dr. Seiler geeignet, diese angesichts der massiven Marshallplanhilfe für die Erneuerung der Hotellerie unserer Konkurrenzländer vordringliche Frage einer Klärung entgegenzuführen. Die Schweizer Hotellerie wird in aller Welt weitgehend als führend betrachtet. Wie lange sie sich dieses Rufes noch erfreuen kann, hängt nicht zuletzt davon ab, ob sie auch in Zukunft in der Lage sein wird, die Ansprüche des heutigen Reisepublikums an Komfort und Geschmacksrichtung zu erfüllen. Die beste Werbung müsste à la longue wirkungslos verpuffen, wenn die schweizerische Hotellerie gegenüber der ausländischen in dieser Beziehung ins Hintertreffen geriete. Darum ist die Hotelenerneuerung eine *Schicksalsfrage* nicht nur für die Hotellerie, sondern für alle jene Bevölkerungskreise und Wirtschaftszweige,

## Telegraphische Einladung

zu einer

### Sektionspräsidenten-Konferenz SHV.

Wegen grosser Dringlichkeit der Stellungnahme des SHV. zu einer Sofortaktion für die Wintersaison 1950/51 sind die Präsidenten der Sektionen auf Freitag, den 10. November, 11.30 Uhr, im Hotel Schweizerhof, Bern, telegraphisch eingeladen worden.

Die Konferenz wird um 13 Uhr zur Einnahme eines kurzen, gemeinsamen Mittagessens unterbrochen und um 14 Uhr fortgesetzt.

für die der Fremdenverkehr ein massgeblicher Faktor ihres wirtschaftlichen Wohlergehens bildet. Insbesondere denken wir hier an die schwer um ihre Existenz ringende Bergbevölkerung, deren Jugend ohne die Verdienstmöglichkeiten, die ihr der Fremdenverkehr und die Hotellerie bieten, zur Abwanderung in die städtischen Industriezentren gezwungen wäre.

Die schweizerische Hotellerie darf auf eine Reihe sehr beachtlicher und tiefgreifender Selbsthilfemassnahmen hinweisen, die sie vor dem Vorwurf bewahren, sich untätig vom Schicksal treiben zu lassen. Deshalb darf sie andererseits vom Staate erhoffen, dass er ebenfalls nicht tatenlos zusieht, wie ein Wirtschaftszweig, der bisher stets zuzusagen nur die Schattenseiten seiner Interventionen auf wirtschaftlichem Gebiete zu spüren bekommen hat, unter dem Drucke eines ausserwirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Gründen erwachsenden, seine Kräfte übersteigenden doppelten Anpassungszwanges ersticht, sondern ihm diejenige Hilfe zuteil werden lässt, die ihm in stand setzt, als lebensfähiges Glied der schweizerischen Volkswirtschaft seine wohlstandschaffende Funktion zu erfüllen. Dies rechtfertigt zweifellos eine grosse gemeinsame Anstrengung.

## Contribution de la Suisse au trafic touristique national et international

Ces dernières années, les hôteliers suisses se sont plaints, parfois avec raison, de l'exode de nos compatriotes qui allaient passer leurs vacances à l'étranger. La cause de cette évacuation massive était surtout le désir de voir des paysages nouveaux et de vivre dans d'autres conditions, après avoir été contraint par les circonstances de rester au pays pendant huit années de guerre et d'après-guerre. Il y avait aussi l'attrait d'avantages financiers – souvent illusoire – que faisaient miroiter des cours de change instables, mais parfois profitables. A ce moment, la Suisse était l'un des seuls pays qui n'opposait aucune restriction monétaire ou barrière douanière à la

sortie de ses ressortissants. On comprend dès lors – étant donné la vague de protectionnisme qui déferlait sur le monde – que, chez nous aussi, on se soit alarmé et que, ci ou là, on ait suggéré des moyens de ralentir ou de contrôler un exode qui n'était pas compensé par la venue en Suisse des hôtes étrangers. Si, numériquement, la différence des arrivées n'était pas grande, l'écart entre l'apport économique des touristes étrangers en Suisse et des touristes suisses à l'étranger était considérable. Les premiers venaient chez nous avec des moyens de paiement limités, et notre pays, au change élevé, passait à tort pour un pays cher. Ceci incitait triplement les tou-

fistes à se montrer réservés dans leurs dépenses et regardants dans toutes les questions de prix.

De leur côté, nos compatriotes pouvaient consacrer à leurs vacances à l'étranger la somme totale qu'ils avaient prévue à ce poste de leur budget (ce que maintenant encore les Anglais ne peuvent pas faire quand ils viennent chez nous). Nos bons Helvètes avaient tendance à calculer les prix au change le plus favorable et à ne se souvenir que des prestations ou des produits qui leur avaient paru particulièrement bon marché. Ces dispositions les incitaient à dépenser au dehors plus largement qu'ils ne l'auraient fait au pays.

Si nous revenons sur ce point ce n'est nullement pour faire des reproches, mais parce que, comme l'a fait M. Gafner, conseiller d'Etat, président de la Fédération suisse du tourisme, lors de l'assemblée générale que cette association a tenue à Montreux, nous croyons utile de dresser le bilan de la contribution que la Suisse a fournie au tourisme international. Aujourd'hui un vent de libération souffle sur l'Europe et on ne nous accusera pas de noirs desseins protectionnistes si nous traions ce problème.

### Accroissement du trafic indigène en Suisse

Il est surtout intéressant de relever - puisque la clientèle suisse croît parfois, on ne sait pourquoi, que les hôteliers la considèrent comme quantité négligeable - que le mouvement touristique suisse a considérablement augmenté au cours de ces dernières années et que la clientèle helvétique demeure l'épine dorsale de notre tourisme. En 1937, le nombre des nuitées d'hôtes suisses et d'hôtes étrangers était équivalent et atteignait 8 millions approximativement. Ce nombre s'accrut dès lors régulièrement pour dépasser en 1946 et 1947 14 500 000.

Depuis ce moment, l'étranger ayant ouvert ses portes et ayant stabilisé sa situation économique, les nuitées d'hôtes indigènes diminuent de quelque deux millions. Mais il est remarquable, qu'en 1949, le chiffre des nuitées de nos compatriotes soit toujours demeuré dans nos hôtels et nos pensions de 4,4 millions supérieur à celui de l'avant-guerre. C'est la preuve de la généralisation et du développement des séjours de vacances au sein de la population suisse, ainsi qu'une démonstration du standard de vie élevé et de l'augmentation du revenu réel de la population.

L'hôtellerie suisse est reconnaissante de cette participation indigène à l'économie touristique et on ne lui en voudra pas de faire, comme bien d'autres industries - la Semaine suisse qui vient de se terminer en est le meilleur exemple - en demandant de temps en temps à certains compatriotes de ne pas oublier obstinément les régions touristiques suisses.

### L'exode des Suisses à l'étranger

Comme nous le disions plus haut, le désir que les Suisses ont eu, en ces dernières années, de se rendre à l'étranger équivalait au besoin qui a été ressenti immédiatement après la guerre dans la plupart des nations européennes. Leurs populations étaient avides de se retremper dans l'atmosphère d'un pays que les hostilités n'avaient pas touché et dans lequel on pouvait se procurer des marchandises ou des produits de consommation qui étaient introuvables ou strictement rationnés dans les pays intéressés. L'ampleur de ces échanges touristiques était donc provoquée par des facteurs anormaux et ne pouvait servir de base de comparaison.

Par contre, en 1949 la soif d'évasion était déjà apaisée, la situation économique et monétaire des pays concurrents de la Suisse (l'Autriche mise à part) s'était stabilisée; il devenait donc possible de se rendre plus justement compte de la part que les Suisses prenaient au tourisme étranger.

L'établissement des chiffres est difficile puisque notre pays ne connaît pas de statistiques de sortie et que les statistiques étrangères ont des bases souvent fort différentes. Mais les données suivantes semblent correspondre à la réalité:

**Italie:** La statistique frontalière italienne nous apprend que, si, en 1938, il y avait 830 000 Suisses qui se sont rendus en Italie pour des séjours, des excursions et des voyages d'affaires, il y en a eu 1,2 million en 1949, ce qui signifie que le quart de notre population a passé quelques jours en Italie.

Les Suisses viennent en tête de la clientèle étrangère bien avant la France et la Grande-Bretagne. Dans les villes importantes (mais sans les grandes villes telles que Rome, Milan, etc.), dans les stations climatiques et balnéaires qui tiennent une statistique, on a enregistré en 1949 plus de 800 000 nuitées d'hôtes suisses. Certaines stations balnéaires ont un caractère nettement helvétique puisque, à Nervi près de Gênes, on a compté 5130 Suisses contre 1200 Anglais, 530 Français et 380 ressortissants des pays nordiques. Le nombre des nuitées suisses en Italie peut être estimé à quelque 3 millions, alors que l'on n'a compté en Suisse que 427 000 nuitées italiennes. On voit que la balance est largement en faveur de notre voisine du Sud et que nous sommes bien placés pour demander des autres un libéralisme plus étendu.

**France:** La Suisse ne vient qu'au troisième rang en ce qui concerne les nuitées d'hôtes étrangers en France. Par contre, elle vient au second rang ex-aequo avec la Grande-Bretagne pour le nombre des arrivées (500 000). Les 2,3 millions de nuitées auxquelles correspondent ces arrivées montrent la participation de la Suisse au développement du tourisme international en France.

**Autriche:** Si en 1948/49 (1er novembre-31 octobre) la Suisse était à la 3e position, elle avait passé en 2e place en été 1950, période au cours de laquelle elle a fourni 400 000 nuitées au tourisme autrichien.

**Autres pays:** Le nombre des Suisses qui se sont rendus en Angleterre, dans les pays nordiques et en Espagne n'est peut-être pas très important, mais comme on n'entreprend pas de si longs voyages pour deux ou trois jours, le nombre des nuitées n'en est pas moins appréciable.

### En résumé,

la Suisse a apporté au moins 5 millions de nuitées au tourisme français, italien et autrichien et l'on peut estimer à 1 million les nuitées de nos Confédérés dans les autres pays. En restant probablement bien en dessous des chiffres réels, le passif de notre tourisme s'élève donc à 6 millions de nuitées. Si considérable que cela paraisse, cela ne représente que la moitié du trafic indigène et pour mieux illustrer ces proportions, nous dirons avec M. Gafner que sur trois hôtes suisses deux ont passé leurs vacances au pays et un à l'étranger.

Il a été démontré ici même que la durée de séjour avait tendance à diminuer. Dans maintes régions, l'on enregistre bien un nombre d'arrivées équivalent à celui de l'année dernière, mais celui des nuitées est en nette régression. D'autre part, l'hôtellerie a besoin d'un nombre toujours plus grand de nuitées (60 à 70% de la capacité de logement) pour couvrir ses frais. Il faut donc intensifier les efforts pour que le chiffre des nuitées de

Auf Einladung seines Vizepräsidenten, Herrn Walter Fassbind, versammelte sich der Zentralvorstand am 30./31. Oktober in dessen gastlichem Hause. Bis auf einen im Ausland abwesenden Vertreter waren alle Mitglieder beisammen, um in konzentrierten Beratungen die lange Reihe der Traktanden zu erledigen.

Am Abend des ersten Verhandlungstages bot sich dem Zentralvorstand Gelegenheit, mit den Vertretern der kantonalen Regierung, Herrn Regierungsrat Avv. Dr. Galli, der Städtexekutive von Lugano, Herrn Vizepräsidenten Montorfani, dem Präsidenten der Pro Lugano, Herrn Avv. Luvini, und dem Vorstand des Hoteliervereins Lugano, Fühlung zu nehmen. Unter den geladenen Gästen befand sich auch Herr Nationalrat A. Pini, Vizepräsident unserer Volkskammer.

### Mitteilungen des Zentralpräsidenten

Die Verhandlungen des Zentralvorstandes werden mit einem umfassen *Tour d'horizon* des Zentralpräsidenten, Dr. F. Seiler, über die Lage der Hotellerie und des Fremdenverkehrs eröffnet. Ausführliche Betrachtungen widmete er dem

### Beitritt der Schweiz zur Europäischen Zahlungsunion,

der wohl das wichtigste Ereignis seit der letzten Zentralvorstandssitzung vom 3. August darstellt. Auch wenn man von der Zugehörigkeit der Schweiz zur EPU. (European Payment Union) oder UEP. (Union européenne de paiements) keine sehr raschen Auswirkungen für den Tourismus erwarten darf, so bedeutet sie doch einen grossen Fortschritt. Eine erste wichtige Folge des Beitritts der Schweiz zur UEP ist der Wegfall der Diskriminierung. Die Folge davon ist u. a., dass England und Holland die Beschränkung der Gesamtquote für ihren Reiseverkehr nach der Schweiz aufzuheben sich veranlasst sehen. Das „Authorization Office“ in London hat infolgedessen seine Tätigkeit eingestellt, da nunmehr jede

## Mitgliederbewegung — Mouvement de membres

Neuaufnahmen Admissions	Betten Lits	
Mlle Céline Marquis, Pension Les Sapins, La Niord		15
M. Jules Giroud, Hôtel du Port, Le Bouveret		7
M. Emile Margairaz, Hôtel Suisse, Le Châtelard		20
Mme Marie Boujon, Hôtel Belmont, Les Marécottes		30
M. René Dédez, Pension de l'Avenir, Les Marécottes		28
Sr. Vreni Amsler, Pension-Clinique Primrose, Montana		40
M. François Bonvin, Pension „Villa Aida“, Montana		20
M. Charles Cottini, Hôtel Monte Sano, Montana		12
Mlle Ida Cottini, Hôtel Miremont, Montana		12
M. Paul Ferrand, Hôtel-Pension Clovelly, Montana		20
M. Paul Fischer, Pension Chalet du Lac, Montana		10
Mme Mariette Guenat, Pension Chanteclerc, Montana		12
M. Alfred Rey, Pension Les Asters, Montana		12
Mme Sophie Soldati, Pension La Prairie, Montana		10
M. Joseph Tappei, Pension La Clairière, Montana		10
M. Alphonse Boraley, Hôtel du Géant, Morgins		25
Mlle Denise Cavé, Hôtel des Alpes et Postes, Orsières		25
M. Julien Duay-Gabioud, Hôtel de Salcinaz, Praz-de-Fort		15
M. Emile Moret, Pension Le Cottage, Raxine		15
Hr. Hubert Lager, Hôtel Post, Reckingen		14
Hr. Emanuel Bumann, Pension Gletschergarten, Saas-Fee		20
M. Charles Bourguignon, Hôtel des Alpes, St-Maurice		18
Mme Vve Emilie Revaz, Hôtel de l'Union, Salvan		30
Mme Esther Ribordy-Défago, Hôtel National, Sembranchon		10
M. Walter Steiner, Hôtel de la Poste, Sierron		20
Hr. Jos. Arnold, Hotel Flatschhorn, Simplan-Dorf		20
Mme Vve. Françoise Genoud, Hôtel Monfort, Verbier		20
M. Théophile Luisier, Hôtel Pierre à Voir, Verbier		10
Mlle Aline Woelfray, Hôtel de Vérossaz, Vérossaz		15
HH. Josef Perren & Co., Hotel Fluhalp, Ski- und Touristenhaus, ob Zermatt		20

### Aufnahmen per 1. Januar 1951: Admissions pour le 1er janvier 1951:

Mme Wilma Bornet, Hôtel Richefont, Château d'Oex	18
M. Pierre Pelot, Hôtel Belle-Vue, Vevey-Charbonnet	35
Mlle Charlotte Lorétan, Hôtel Maison du Peuple, Brigue	40
Mme C. Ansermoz, Pension des Dents Blanches, Champéry	25
M. Jules Tissières-Biselsx, Hôtel Biselsx, Champex	45
MM. Pellaud Frères, Hôtel Beau-Site, Chemin-Dessus	30
M. Francis Bovier, Pension Alpina, Evolène	30
M. Eugène Frass-Crettaz, Hôtel du Col d'Hérens, Perpècle	15
M. André Darbellay, Pension du Col Fenêtre, Ferret	9
M. Armand Vernay, Pension du Val Ferret, Ferret	25
Hr. Meinrad Williner, Hotel zum See, Grächen	35
M. E. Gillet-Salamin, Hôtel de Moiry, Grimontz	30
M. M. J. Anzevui, Pension Edelweiss, Les Audères	26
Mlle Marie Theux, Pension du Glacier, La Fouly	15

la clientèle suisse se maintienne au niveau actuel. Les libérations que l'adhésion de la Suisse à l'Union européenne de paiements permet d'espérer doivent normalement contribuer à augmenter notablement le nombre des nuitées étrangères, car il faut que l'on parvienne au total de 24 millions de nuitées qui semblent nécessaires pour faire vivre l'économie touristique suisse. Notre pays a donné l'exemple et, si l'on peut dire, payé de sa personne pour le retour du libéralisme en matière touristique; il peut donc exiger une attitude semblable des autres pays. Comme le fait remarquer le rapport de la Fédération suisse du tourisme, si le volume du tourisme européen a augmenté de 80 à 100 millions de nuitées, il doit être possible à la Suisse de bénéficier d'une augmentation de 4 à 5 millions. C'est le vœu que nous formulons.

une Bresche in die Mauer rigoroser Einschränkungen. Die Kopfquote beträgt hier nunmehr 800 Schweizer Franken. Darüber hinaus können ferner 30000 Lire in Noten frei mitgenommen werden. Zudem soll jedem weiteren Bedarf in liberalster Weise entsprochen werden.

Diese Liberalisierungserfolge im Rahmen der Europäischen Zahlungsunion sind beachtlich. Da die Hotellerie in der Schweizerdelegation des Comité du tourisme der OECE, bei welcher nunmehr das Schwergewicht liegt, vertreten ist, können wir einen unmittelbaren Einfluss auf die weitere Entwicklung ausüben. Noch bleibt viel zu tun, um die Gleichberechtigung mit dem Warenverkehr zu erreichen.

Der Zentralvorstand dankte Herrn Dr. Franz Seiler für seine zielbewusste Mitarbeit im Comité du tourisme und für seine Initiative bei der Behandlung der lebenswichtigen Fragen, die auf internationalem Boden für die Befreiung des Tourismus von den Fesseln der Devisenzwangswirtschaft und des Dirigismus zu lösen sind.

In seinen weiteren Mitteilungen kam Zentralpräsident Dr. Franz Seiler auf die Aussichten der kommenden Wintersaison sowie auf die Bemühungen zur Einleitung einer

### Sonderaktion für die Wintersporthotellerie

zu sprechen. Eine solche Aktion ist dadurch gerechtfertigt, weil England einstweilen noch nicht gesonnen ist, die Kopfquote zu erhöhen - eine substantielle Heraussetzung kann wohl im Frühjahr erwartet werden -, so dass die Wintersporthotellerie, die stets die Restriktionen als erste zu spüren bekam, durch die Verzögerung der englischen Liberalisierungsmaßnahmen einmal mehr die Hauptgeschädigte ist. Je länger je mehr verschärft sich alles gegen den langfristigen Ferienanfecht: der Zeitgeist, die Devisenrestriktionen, die Gruppenreisen, kurzfristige Tarifermässigungen bei den Transportanstalten usw. Der Geschädigte ist derjenige, der normal Ferien machen will; deshalb sollte unbedingt ein Gegengewicht zum „Verkehrswartsel“ Schweiz geschaffen werden, etwa dadurch, dass in diesem Winter etwas Positives zugunsten des sesshaften Feriengastes unternommen wird. In dieser Beziehung kann man nicht warten, bis die Luzerner Konferenz zu konkreten Ergebnissen führt. Die Verbandsleitung hat denn auch seit geraumer Zeit bei den Behörden Schritte in dieser Richtung unternommen. Wichtig ist, dass etwas Konstruktives zur Hebung der Frequenz in den Wintersportgebieten geschieht, und zwar muss für alle Gäste, die mindestens 14 Tage in einem Hause der Berghotellerie Winterferien verbringen wollen, ein Anreiz geschaffen werden. Die Bemühungen sollen mit grösster Energie fortgesetzt werden, auf dass eine Sonderaktion rechtzeitig zustande komme. Die Verbandsleitung hofft, unsere Mitglieder und die Öffentlichkeit demnach über das Ergebnis ihrer Demarchen orientieren zu können.



Die heutige Zahlungskrise Westdeutschlands wird allerdings einen Schatten auf diese Regelung, doch ist die Hoffnung berechtigt, dass die Schwierigkeiten vorübergehender Natur sind und dass durch die Abkommen über den Reiseverkehr nicht gefährdet wird.

Das neue Wirtschaftsabkommen mit Italien bedeutet ebenfalls einen grossen Fortschritt in der Liberalisierung des Reiseverkehrs und schlägt

### Die Wahl von Dr. h. c. J. Escher zum Bundesrat

Mit grosser Befriedigung nahm der Zentralvorstand von der Wahl Dr. h. c. Eschers in den Bundesrat Kenntnis. Auf Grund seiner ganzen Vergangenheit und seiner Vertrautheit mit der Lage und den Bedürfnissen der Bergbevölkerung bringt der neue Bundesrat zweifellos ein besonderes Interesse für die Probleme des Fremdenverkehrs mit sich. Wie Herr Bundesrat Kubaltel an der Tagung des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes in seinen für die Hotellerie sympathischen Worten ausführte, ist Herr Bundesrat Escher über die Probleme des Reiseverkehrs und der gegenseitigen Abhängigkeit von Hotellerie und Bergbevölkerung genau unterrichtet, was als eine wesentliche Voraussetzung dafür betrachtet werden könne, dass er alles tun werde, damit die Arbeiten der gegenwärtig tätigen Unterausschüsse zu konkreten Ergebnissen führen.

### Legalisierung der Finanzhilfe des Bundes

Die von den eidgenössischen Räten verabschiedete Vorlage über die finanziellen Hilfsmassnahmen für das Hotelgewerbe gewährleistet die *Welterführung der finanziellen Entschuldungen und Erneuerungshilfe des Bundes*, die – entgegen immer noch vorhandenen Auffassungen – auf Kreditbasis beruht. Es besteht die Gefahr, dass trotz der Befriedigung der Einreichung der Hilfsgesuche auf drei Jahre der Rahmenkredit von 35 Millionen Franken nicht beansprucht wird, *sofern und solange* Erneuerungskredite nur auf Grund von *vorgangsfreien* Hypotheken gewährt werden können.

Mit Befriedigung nimmt der Zentralvorstand davon Kenntnis, dass der Bundesrat ein Postulat entgegenkommen hat, wonach für die Beurteilung der Gesuche zu Erneuerungen und Sanierungsdarlehen auch das Kriterium des öffentlichen Interesses Berücksichtigung finden soll.

### Die Finanzlage des Vereins

Zentralpräsident Dr. F. Seiler konnte die erfreuliche Mitteilung machen, dass die Einnahmen und Ausgaben sich bis Ende Oktober im Rahmen des Budgets halten und dass gewisse Ausfälle auf der Einnahmenseite durch Einsparungen auf der Ausgabe- und Erschliessung neuer Einnahmequellen kompensiert werden konnten.

### Bericht

#### über die Arbeit der von der Luzerner Konferenz bestellten Unterausschüsse

Der Zentralvorstand liess sich über die Beratungen und Untersuchungen der vom Bundesrat eingesetzten Unterausschüsse eingehend durch die Herren Dr. F. Seiler, H. Weissenberger und Max Budiger orientieren. Ganz allgemein muss festgestellt werden, dass die Verhandlungen bis bisher langwieriger mitläufig gestaltet. Von allen Seiten wird die Notlage der Hotellerie anerkannt, ebenso die Notwendigkeit einer Hilfe. Aber in der Beantwortung der Frage, welche Formen und Ausmass diese Hilfe annehmen soll, gehen die Meinungen vielfach auseinander. Jede Wirtschaftsgruppe erklärt sich ausserstande, einen namhaften Beitrag zur Erleichterung der bedrängten Lage der Saisonhotellerie beisteuern zu können. Der Zentralvorstand lenkt daher die Aufmerksamkeit der Behörden und der Öffentlichkeit auf die sich andauernd verschlechternde Lage der Saisonhotellerie, die gebietrische Massnahmen zur Konsolidierung der Ertragsfähigkeit ihrer Betriebe zum Nutzen der mit der Hotellerie verbundenen Volkskreise erheischt.

Auf dem Gebiete der *Frequenzförderung* erwartet der Zentralvorstand, dass die aus dem Beitritt der Schweiz zur Europäischen Zahlungsunion ergebenden Möglichkeiten der Liberalisierung des Personen-, Güter- und Kapitalverkehrs voll ausgeschöpft werden, insbesondere durch raschen Abbau der noch bestehenden einschneidenden Restriktionen in der Zuteilung von Reisevisen bzw. *Abschaffung* des, einen freien Reiseverkehr behindernden diskriminierenden, *Kopfgeldsystems*. Ferner sind nach seiner Auffassung geeignete Massnahmen zur *Verlängerung der Aufenthaltsdauer* durch zielbewusste Förderung länger residierender Feriengäste zu ergreifen. Auch die Frage der *Kursaalspiele* muss in diesem Zusammenhang neu überprüft werden.

In bezug auf die Wiederherstellung der Rentabilität fordert der Zentralvorstand die *kompensatorische Senkung* der durch die Preisbehaltungs-massnahmen zum Schutze anderer Wirtschaftszweige *künstlich überhöhten Gestehungskosten* der Hotellerie, die ohne einen angemessenen Ausgleich für die ihr auferlegten wirtschaftspolitischen Lasten keine tragfähige Basis für ihre Wirtschaftsführung finden kann.

Was die *rechtliche und finanzielle Hilfsaktion* für das Hotelgewerbe betrifft, so muss deren Anpassung an die neuen Verhältnisse stattfinden. Die Schaffung eines Hotelkreditinstituts mit Zins bzw. Annuitäten des Bundes wäre im gegebenen Zeitpunkt als geeignete Massnahme zur Überbrückung bestehender Schwierigkeiten zu betrachten. Auf jeden Fall muss die *Entschuldungsaktion* fortgesetzt werden, aber die *Kreditlinien* müssen eine neue Erfahrung. Wer die *Kredithilfe* in Anspruch nimmt, soll nicht gezeichnet sein. Die ganze Erneuerung ist allein mit Hilfe des Treuhändinstutzes nicht durchzuführen, solange diese Darlehen nur in Form von Vorgangshypotheken gewährt werden können. Im Hinblick auf das, was im Rahmen der massiven Marshallpläne für die Erneuerung der Hotellerie unserer Konkurrenzländer getan wird, ist für die Erneuerung der Anlagen in der Berg-hotellerie ausserdem ohne einen angemessenen fonds-perdu-Beitrag nicht auszukommen.

Auf dem Gebiete der *Nachwuchsförderung* besteht die eigenartige Situation, dass man hier vor allem von der Hotellerie selbst etwas erwartet, obwohl sie durch Selbsthilfsmassnahmen ganz Erkleckliches in dieser Richtung getan hat. Der gastgewerbliche Nachwuchs ist je länger je mehr gefährdet, jetzt wieder neuerdings durch die einsetzende Rüstungskonjunktur. Der Staat hat indessen ein grosses Interesse daran, dass die menschliche Substanz nicht ganz verlorengeht, weshalb der Bund helfen sollte, dass junge Leute, speziell aus den kleineren Familien der Bergbevölkerung, sich den gastgewerblichen Be-

rufen wieder in vermehrter Masse zuwenden. Ziel wird man nicht vergessen dürfen, dass jede erfolgversprechende Nachwuchsförderung, letztendlich ein Wiedererstarben der Hotellerie zur Voraussetzung hat, das in erster Linie durch Massnahmen zur Frequenzsteigerung und zur Senkung der Gestehungskosten ermöglicht wird.

### Bestellung der Kommissionen und Delegationen

Der Zentralvorstand hat, soweit es sich als notwendig erwies, die Kommissionen und Delegationen neu bestellt. Einer *Ärgerung* Folge leistend, wird die Geschäftsleitung im Interesse eines besseren Kontaktes mit der Verbandsorganisation beauftragt, die Möglichkeit gewisser Änderungen in der Vertretung der Hotellerie in wichtigen Organisationen durch freundschaftliche Fühlungsnahme abzuklären.

### Fragen der Preisnormierung

Über verschiedene Fragen der Preisnormierung referierten die Herren E. Scherz, Präsident der Preisnormierungskommission, und Herr Dr. R. C. Streiff.

**Durchführung der Beschlüsse des Zentralvorstandes vom 9. August 1950 in Bern:** Den Sektionen sind die Beschlüsse des Zentralvorstandes vom 9. August über Ermächtigung zu gewissen Preisreduzierungen mitgeteilt worden. Eine einzige Sektion hat davon Gebrauch gemacht, während die übrigen entweder eine entschiedene ablehnende Haltung einnahmen oder durch ihr Stillschweigen ihr „desinteressament“ bezeugten.

**Veröffentlichung der Mahlzeitenpreise.** Der Hotelführer, als das wichtigste Propagandainstrument, muss dem Gast ermöglichen, sich über die Preisstellung der Schweizer Hotellerie ein genaues Bild zu machen. Das kann er nur, wenn sämtliche Preise im Hotelführer figurieren. Nachdem die Vorschriften der Preiskontrolle weggefallen sind, hat die Delegiertenversammlung in Gstaad beschlossen, dass die Mahlzeitenpreise wiederum im Hotelführer veröffentlicht werden sollten. Dieser Beschluss ist für alle Sektionen und Einzelmitglieder verbindlich. Der Zentralvorstand hat deshalb Gesuche um Befreiung von der Publikationspflicht ablehnen müssen.

**Richtlinienentabelle für Extras.** Ein von der Preisnormierungskommission aufgestellter Entwurf zu einer Richtlinienentabelle für Extras ist vom Zentralvorstand einstimmig gutgeheissen worden. Es wurde beschlossen, diese Richtlinien den einzelnen Mitgliedern im Sinne einer *Empfehlung* zuzustellen, aus der Überlegung heraus, dass ihre Anwendung geeignet ist, Missbräuchen und Übertreibungen vorzubeugen, die andererseits und deshalb unberechtigter Kritik Anlass geben, vorzubeugen.

**Rekurse gegen Entscheidungen der PNK.** Der Zentralvorstand hatte sich ferner mit einer Anzahl von *Rekursen gegen Entscheidungen der Preisnormierungskommission* befasst. In einzelnen Preisunterbietungsfällen sah er sich gezwungen, Sanktionen zu ergreifen.

**Pfundstützungsaktion einer Sektion.** Eingehend befasste sich der Zentralvorstand mit dem eigenmächtigen Vorgehen einer Sektion zur Durchführung einer internen Pfundstützungsaktion. Obschon der Zentralvorstand die ausserordentlich schwierige Lage, in der sich der betreffende Kurort befindet, durchaus würdigt, erachtet er doch diese hinter seinem Rücken vorbereitete Aktion, die auf ein illoyales Preisdumping gegenüber anderen Kurorten hinausläuft, als den Interessen der Schweizer Hotellerie, der nur durch gesamtschweizerische Massnahmen wirksame Hilfe gebracht werden kann, entgegengerichtet. Die Geschäftsleitung wird beauftragt, der Sektion *Aldoboden* eine nochmalige karge Frist zur Rückgängigmachung der Aktion zu setzen, unter Androhung und Durchführung der denkbar schärfsten Sanktionen, falls Aldoboden nicht einlenkt.

**Ausschlüsse aus dem Verein.** Bedauerlicherweise musste der Zentralvorstand einige Mitglieder wegen Nichtbezahlung der Familienausgleichskassenbeiträge aus dem Schweizer Hotellerie-Verein ausschliessen.

## L'assainissement de la Swissair

### Une assemblée des actionnaires

Le conseil d'administration de la Swissair proposera à l'assemblée générale extraordinaire des actionnaires, convoquée à Zurich, pour le 10 novembre, de réduire le capital de la compagnie de 20 millions à 14 millions de francs et demandera son autorisation pour la conclusion des accords entre la Confédération et la Swissair sur l'achat et l'emploi de deux avions à long cours et sur l'aide de la Confédération pour le renouvellement et l'amortissement du parc d'aviation de la Swissair.

Dans une circulaire aux actionnaires, le conseil d'administration de la Swissair rappelle les efforts entrepris jusqu'ici pour l'assainissement de la compagnie, qui était tombée, après la dévaluation de monnaies étrangères, en automne 1949, dans une situation telle qu'il aurait fallu songer au pire: c'est-à-dire à sa liquidation, si un aide de la part de la Confédération n'avait pas pu être envisagé.

Les pourparlers engagés avec la Confédération aboutiront à l'élaboration d'un accord aux termes duquel la Confédération reprendra à sa charge la part non encore amortie du parc d'aviation de la Swissair, comptabilisée à 17,5 millions de francs.

Les autorités fédérales considèrent comme indispensable de réduire le capital-actions de la Swissair de 6 millions de francs. Les actionnaires devront subir une perte du capital nominal correspondant approximativement aux amortissements qui auraient dû être opérés.

Le montant de 6 millions de francs libéré par

### Verschiedenes

**Selbsthilfe im Einkauf:** Die vorgesehene Änderungen im Vertragsverhältnis Schweizer Hotellerie-Verein/Howeg wurden grundsätzlich genehmigt.

**Schaffung eines Stipendiums an der Fachschule.** Anlässlich der César-Ritz-Feier in Basel stellte unser Zentralpräsident die Schaffung eines *Stipendiums* in Höhe von je 500 Fr. pro Semester für Söhne aus bergbäuerlichen Familien in Aussicht, um fähigen, strebsamen jungen Leuten aus der Bergbevölkerung den Besuch der Fachschule zu erleichtern. Der Zentralvorstand billigte und begrusste diesen Gedanken und beauftragt, den erforderlichen Betrag von jährlich 1000 Franken dem Tschumifonds zu entnehmen.

**Hotela und Familienausgleichskasse SHV.** Herr Tissot konnte mitteilen, dass sich für die Hotela 77 neue Mitglieder angemeldet haben.

Die gesetzliche Einführung der Familienausgleichskasse im Kanton Wallis hat dem SHV, und seiner Familienausgleichskasse einen Zuwachs von 41 Mitgliedern gebracht. Unsere Kasse wird wie im Vorjahr aktiv abgeschlossen. Durch die Zentralisierung der Administration in Montreux konnte eine Einsparung im Ausmass von 20 bis 2000 Franken erzielt werden. Eine weitere Senkung des Beitrages für die FAK auf 0,7% ist mit Wirkung ab 1. Januar 1951 bereits beschlossen worden.

**Hotelfachschule Lausanne.** Herr R. Mojonnet, Präsident der Fachschulkommission, orientierte den Zentralvorstand über den erfreulichen Gang der Schule. Das laufende Wintersemester zählt 235 Schüler. Erfreulich ist vorab der Zuwachs der Schweizer Schüler. Im Lehrkörper werden demnächst einige Änderungen Platz greifen. Der praktische Küchenkurs ist in zweckdienlichster Weise reorganisiert worden.

**USA-Leave-action.** Da die amerikanischen Truppenbestände in Westdeutschland verstärkt werden, sind, wie Herr A. Kienberger mitzuteilen in der Lage war, Bestrebungen im Gange, um die Leave-action zu reaktivieren. Die wenigen USA-Urheber, die in der letzten Zeit noch in die Schweiz kamen, waren von ihrem Aufenthalt voll auf befriedigt.

**Die Vereinsstiftungen.** Im Anschluss an die Zentralvorstandssitzung traten die Stiftungsrate zu einer kurzen Sitzung zusammen, um die pendenen Geschäfte der verschiedenen Vereinsstiftungen zu erledigen.

### Gesellschaftliches

Am Abend des ersten Sitzungstages waren als Gäste zu dem von unserem Vizepräsidenten, Herrn W. Fassbind, offerierten Abendessen im Hotel Continental-Beauregard – wie bereits erwähnt – die Herren Nationalrats-Vizepräsident A. Pini, Regierungspräsident Avv. Dr. A. Galli, Vizepräsident Montorfani und Avv. Dr. Luvin, Präsident der „Pro Lugano“, geladen. Der Vorstand des Hotellerie-Vereins Lugano, mit seinem Präsidenten Herrn E. Fedele, war vollständig vertreten. Diese Kontaktnahme mit prominenten Erdpartnern und kantonalen und städtischen Behördenvertretern sowie mit den Luganeser Kollegen, die durch geistvolle Ansprachen manchen Höhepunkt aufwies, erwies die Nützlichkeits eines solchen Gedankenaustausches.

Am folgenden Tag wurden die Mitglieder des Zentralvorstandes nach einer mehrtägigen Vormittagssitzung und einem von den Herren Walter und Josef Fassbind (Hotel Europe) offerierten Apéritif als Gäste von der *Kursaldirektion Campione* zum Mittagessen geladen. Der ausserordentlich lebenswürdige Empfang wurde von unserem Zentralpräsidenten gebührend verdient.

Nach einer genussreichen Fahrt unter der Leitung von Herrn Fassbind, der die Fahrt durch die berührte und landschaftlich bezaubernde Malcantone verabschiedete sich die Teilnehmer in der *Privatgrotto* des Luganeser Hotelliereranten *Pizza Galli*, der einen am Kaminfeuer persönlich zubereiteten köstlichen Abendmahl spendete, wofür er herzlichen Dank ertriet.

Unserem Vizepräsidenten, Herrn Walter Fassbind, der er verstanden hatte, die Tagung in so vorzüglicher Weise zu organisieren, blieb denn auch die Anerkennung dafür nicht versagt, und er durfte für seine grosszügige Gastfreundschaft den aufrichtigen Dank aller Teilnehmer entgegennehmen. Ein besonderer Dank galt auch seiner lebenswürdigen Gastin, die ihm eine umsichtige und vorbildliche Mitarbeiterin ist.

## SCHWEIZER HOTELFÜHRER 1951/52

### Korrekturen und Meldungen

für den neuen Schweizer Hotelführer sind dem Zentralbureau des SHV., Basel 2, bis

### 20. November

zu melden. Der nächstjährige Hotelführer wird neuerdings wieder die Mahlzeitenpreise für alle Hotels enthalten. Die Sektionen sind bereits aufgefordert worden, die Mahlzeitenpreise ihrer Mitglieder dem Zentralbureau gesamtlich zu melden. Hierzu ist als letzte Frist der 20. November vorgesehen. Einzelmitglieder, die keiner Sektion angehören, wollen ebenfalls bis zu diesem Datum ihre Angaben über die Mahlzeitenpreise und allfällige weitere Korrekturen dem Zentralbureau zustellen.

## GUIDE SUISSE DES HOTELS 1951/52

### Corrections et inscriptions

Les inscriptions ou les corrections pour le nouveau Guide suisse des hôtels doivent être annoncées au Bureau central de la S.S.H. jusqu'au

### 20 novembre au plus tard.

Le Guide des hôtels de l'année prochaine contiendra de nouveau les prix des repas pour tous les hôtels.

Les sections ont déjà été invitées à communiquer au Bureau central à Bâle, les prix des repas de l'ensemble de leurs membres. Le dernier délai qui a été imparti est également celui du 20 novembre. Les membres individuels qui ne sont affiliés à aucune section voudront bien aussi nous faire parvenir directement jusqu'à cette date leurs indications concernant les prix des repas et toutes autres corrections éventuelles.

## Zur Arbeitsmarktpolitik

In unserem Leitartikel „Mangelnde Elastizität des gelenkten Arbeitsmarktes“ in Nr. 43 der Hotel-Revue nahmen wir u. a. zur Frage des Zuzuges ausländischen gastgewerblichen Personals Stellung. Inzwischen ist ein Kreisschreiben des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit erschienen, das im Anschluss an die Sitzung der Paritätischen Kommission für Ein- und Auswanderungsfragen die kantonalen und städtischen Arbeitsämter orientiert und u. a. folgende Feststellungen macht:

„Die letztjährigen Weisungen können in Anbetracht dieser Verhältnisse im wesentlichen für die kommende Wintersaison 1950/51 übernommen werden. Gemäss Beobachtungen der interessierten Berufskreise gab die *Behandlung der Gesuche* für die letzte Sommersaison *de* und dort zu *Beanspruchungen*. Insbesondere wurden die sachliche Beurteilung und die fehlende Propthet in der Erledigung der einzelnen Gesuche beanstandet. Wir bitten Sie deshalb, die eingehenden Gesuche *mit noch grösserer Sorgfalt* zu behandeln, speziell was die erwählten Beanspruchungen anbetrifft. Das Gastwirtschaftsgewerbe, darunter namentlich die Saisonhotellerie, hat zurzeit ohnehin mit zahlreichen Schwierigkeiten zu kämpfen, die wir unsererseits nicht noch vermehren möchten.

Bei der *Vermittlung einheimischen Personals* sollte nach den Erfahrungen der letzten Zeit die Eignung der Kandidaten mit vermehrter Sorgfalt geprüft werden. Die Fälle mehren sich, in denen den Arbeitgebern an Stelle qualifizierter Ausländer völlig ungeeignete schweizerische Kräfte zugewiesen werden und wo es aus diesem Grunde zwangsläufig schon nach kurzer Zeit zur Auflösung des Dienstverhältnisses kommen muss.“

Die Stellenvermittlung des Schweizer Hotellerie-Vereins scheut keine Mühe und Arbeit, um den Mitgliedern bei der Beschaffung von Berufspersonal zu dienen. Neben der eigentlichen Vermittlungstätigkeit, handelt es sich auch stets darum, die zuständigen Instanzen über die wirklichen Verhältnisse auf dem gastgewerblichen Arbeitsmarkt zu unterrichten. Wünsche und Anregungen aus Mitgliederkreisen werden mit aller Aufmerksamkeit geprüft und nach Möglichkeit zu verwirklichen gesucht. Wir möchten einmal mehr feststellen, dass der Schweizer bei genügender Qualifikation den Vorzug hat, dass aber die Personalvermittlung nicht nur ein quantitatives Problem ist, da die Qualifikation der Bewerber eine wesentliche, ja ausschlaggebende Rolle spielt. Unsere Mitglieder sind in ihrem eigenen Interesse gut beraten, sich für die Personalvermittlung an die Stellenvermittlung des Schweizer Hotellerie-Vereins zu wenden.

### Préoccupations des agences de voyages

(Corr. part) La 24<sup>me</sup> assemblée générale de l'active Fédération d'agences de voyages et d'émigration de Suisse a eu lieu samedi 28 octobre dans une salle de l'Hôtel Bellevue, à Macolin. Président expéditif et objectif, M. Walter C. Frei, directeur de l'agence Lavanchy, à Lausanne, souhaita la bienvenue à quelque quarante délégués et salua la présence de représentants des Chemins de fer fédéraux (M. Hinterberger, du Service commercial de la Direction générale, à Berne) et de l'Office central suisse du tourisme (M. E. Martinet, directeur du siège auxiliaire de Lausanne).

Le comité avait siégé dans la matinée, à l'Hôtel Elite, à Biemme, et les participants des deux sexes avaient parcouru, au début de l'après-midi les installations de l'Ecole fédérale de gymnastique et de sport, où venaient de se rencontrer, pour un cours d'entraînement, les as et les espoirs du ski accourus de diverses régions. Une fine neige tombait et c'était comme un présage à la veille de l'ouverture d'une saison d'hiver que chacun souhaite pourvue de tous les agréments atmosphériques.

Au cours de la séance, M. Frei salua l'arrivée de M. Guido Müller, ancien conseiller national et ancien président de la ville de Biemme, qui préside actuellement la Société de développement de la neuvième ville de Suisse dont le nouveau directeur, M. René Fell, ancien rédacteur en chef d'un quotidien bernois, s'est attelé avec un bel esprit d'initiative à sa tâche; les premiers témoignages furent administrés aux participants à ces assises, avec la remise d'une documentation fort bien conçue.

Nous n'entrerons pas dans le détail des délibérations; l'ordre du jour avait été soigneusement mis au point par le comité de la Fédération, qui se compose de MM. W. Frei, président; Hans Vogt (Bâle), vice-président; Harry Hugentobler (Zürich) secrétaire; Emile Vuille (Genève), 2<sup>me</sup> secrétaire; Albert Pavoni (Eribourg) trésorier, et de six assesseurs.

Nous exprimons au rapport annuel les renseignements suivants:

L'effectif des membres de la Fédération s'élève à 54 membres ordinaires, 66 membres affiliés et un membre d'honneur. Quatre entreprises qui demandaient leur incorporation n'ont pu être agréées, soit qu'elles ne répondissent pas aux exigences des statuts, soit qu'elles n'eussent pas encore donné des preuves suffisantes pour une affiliation en bonne et due forme.

Le rapport insiste sur les relations avec les divers organismes vus, de près et de loin, au transport, à l'hébergement, à l'émigration. L'ouverture de nouveaux bureaux de renseignements et de voyages, par les C.F.F. et l'activité de puissants groupements intéressés à la circulation routière, ou d'entreprises à buts non lucratifs qui organisent à périodes répétées des déplacements en Suisse et à l'étranger sans qu'il en résulte de perte matérielle, préoccupent le comité, qui souligne, par ailleurs, les bonnes relations entretenues avec les dirigeants du Service

commercial des CFF; le contact est également entretenu de façon heureuse avec la Swissair et les autres compagnies d'aviation et de navigation.

Un contact étroit est entretenu avec les dirigeants de la Société suisse des hôteliers. La Fédération constate avec satisfaction que quelques litiges survenus entre des hôtels et des agences ont été liquidés, en Suisse plus rapidement qu'à l'étranger où certaines entreprises ne méritent pas d'être retenues. Dans ce domaine comme dans beaucoup d'autres, l'activité doit se concentrer sur les établissements connus.

Faute d'inscriptions suffisantes, un projet de cours de perfectionnement pour employés d'offices de tourisme et d'agences de voyages, prévu par l'Ecole hôtelière de Lucerne, n'a pu avoir lieu.

En passant, le rapport salue l'adhésion de la Suisse à l'Union européenne des paiements, mais estime avec raison — que les échanges touristiques n'ont pas encore trouvé dans ces accords l'intérêt qu'ils représentent effectivement dans les balances de paiements de tous les pays. La Caisse de voyages, «Popularis», sont encore commentés dans ce rapport qui fut très applaudie.

On décida d'augmenter le montant de la cotisation, puis M. Linder (Arosa) remercia chaleureusement M. Frei pour tout le travail fourni durant l'exercice.

On suivit ensuite avec un vif intérêt un exposé de M. Hinterberger sur les «Relations entre les agences de voyages et les CFF, politique des CFF au sujet des voyages organisés et position de l'agence de voyages au sujet de la vente et de l'organisation des excursions et voyages en car». Le teneur strictement technique de cet intéressant exposé ne souffrait pas une analyse trop sèche, et peut-être nous sera-t-il donné d'y revenir.

Les délibérations furent suivies d'un apéritif servi à l'Hôtel Bellevue, avant le dîner digne des meilleures traditions.

Une soirée familière succédait au repas et le lendemain dimanche était réservé à un déjeuner en commun à l'Hôtel Elite, de Biemme, puis à une excursion à l'île St-Pierre.

### Où sont les gaffeurs?

Une douzaine de représentants d'agences suisses de voyages avaient été invités, au début d'octobre, à découvrir what amenities and hotel accommodations are offered in Great Britain». La British Travel Association et les British Railways avaient mis au point un programme bien conçu et parfaitement exécuté. Des dépêches signalaient le succès de ce voyage de propagande touristique et l'écho de certains échanges passa la Manche.

Alors que les hôtes et leurs invités s'entendaient à louer l'empressement des uns et l'aimabilité des autres, on ne sait plus qui découvrit, en Suisse, que le porte-parole des travel agents suisses s'était laissé aller à exprimer son sentiment avec une

franchise dont on paraissait prêt à dénoncer l'hélicite que, ridées, tant il est vrai que, chez nous, les censeurs abondent...

Comment — pouvait-on lire entre les lignes de certaine lettre à l'éditeur — comment ce Suisse à la pensée lourde a-t-il osé donner à ses hôtes des appréciations dénuées de tact? « Vos dominions sont lents, latitons. Vos préposés aux passeports exagèrent dans leur insistance, etc... »

Et tout cela accommodé à la sauce habituelle: les Britanniques ont fait la guerre; nous autres pas. Nous n'avons pas de leçons à donner aux peuples qui ont souffert. Etc. etc.

La vérité est ailleurs. Nous sommes allés la chercher auprès de l'intéressé: M. Hans Vogt, directeur d'une importante agence de voyages badoise, qui nous a paru fort indigné de l'interprétation donnée au speech qu'il prononça à l'Hôtel Piccadilly, à Londres, à l'issue du banquet offert par la British Travel Association. M. Vogt a cherché à faire passer un démenti dans le journal qui s'était emparé de la chose et dont les colonnes ne se sont point encore ouvertes à cette rectification. Il se passe tant de choses en Corée, et ailleurs... Mais il en était de même lorsque l'écho de ce speech passa la Manche!

Voici donc ce qui s'était passé et qui paraîtra absolument logique et rationnel à la plupart des Helvètes dont ce fut le privilège d'apprécier l'hospitalité britannique, avec cet abandon, ce sourire dans le ton qui sont si sympathiques et engagé à une spontanéité réciprocité.

Le dîner était présidé par Sir Alexander Maxwell. Chargé de répondre par le délégué suisse, M. Vogt dit exactement ce qu'il fallait dire: la gratitude, l'loge composèrent l'essentiel de ce speech, qui prit fin par le souhait d'une forte participation de visiteurs étrangers au «Festival of Britain» de l'année prochaine.

Beaucoup de touristes étrangers ne savent pas l'anglais, ou bien leur science est restée très scolaire. L'examen individuel de chaque étranger est maintenant renforcé, pour les raisons que l'on devine. Voilà qui est logique, dit en substance M. Vogt, et qui ne nous regarde pas. Mais, dès le moment où nous faites un effort publicitaire considérable pour attirer l'étranger dans votre accueillante île, levez compte du fait que 99% des arrivants sont de bonne foi lorsqu'ils déclarent être venus de Suisse pour voir le Royaume-Uni; les autres — les fraudeurs — savent toujours se débrouiller et multiplier leurs témoignages.

Il ne s'agit donc que de l'examen des passeports et à l'heure actuelle. Donc pas de la douane proprement dite. Le lecteur indigné qui évoque des expériences d'avant-guerre doit admettre que le contrôle peut être renforcé, et surtout — il vaudra bien comprendre que le directeur d'une agence de voyages, en contact étroit depuis tant d'années avec la clientèle de divers pays, sait à quoi s'en tenir quant aux usages à observer. D'ailleurs qu'un chroniqueur empressé à se ruer sur le clavier de sa machine pour saisir à cette manie de jouer au moralisateur et de découvrir dans l'œil du voisin d'aveuglantes pailles...

En résumé: beaucoup de bruit pour rien. Et nous aurions mauvaise grâce à insister, l'essentiel étant que M. Vogt fut chaudement applaudi par les dirigeants au tourisme anglais. Travel.

### AUSKUNFTSDIENST

#### Reisebureau in Zahlungsschwierigkeiten

Das Reisebureau Travel (St. Albans) Ltd., 232, Old Street, London E. C. 1, ist nun ebenfalls nicht in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Eine erste Gläubigerversammlung ist auf den 8. November anberaumt worden.

Es überrascht nicht allzusehr, dass englische Reisebureau in Schwierigkeiten geraten, denn in England sind in den Nachkriegsjahren übermässig viele neue Reisebureau entstanden, welche in dieser Branche ihr Glück versuchten, und die einander das Wasser abgraben und namentlich auch die alteingesessenen Reisebureau empfindlich konkurrenzieren. Wir haben deshalb unseren Mitgliedern immer und immer wieder empfohlen, solchen Neulingen nicht zu kreditieren. Unser Rat wird aber leider viel zu wenig befolgt, dafür klagen uns die Mitglieder ihr Leid, wenn Verluste entstanden sind. Leider liegt es nicht in unserer Macht, eingetretene Schäden zu beheben, denen man leicht dadurch hätte vorbeugen können, indem man die Gäste zweifelhafter Firmen nur gegen Vorauszahlung angenommen hätte.

#### A propos Kredit an Reisebureau

In der letzten Nummer dieses Blattes war ein Kommentar in französischer Sprache zum neuen Abkommen zwischen der IHA, und der IFAV, enthalten, der in gleicher Weise wie das frühere Abkommen dem Hotelier die Möglichkeit offen lässt, von den Reiseagenturen Vorauszahlung oder Zahlung während des Aufenthaltes zu verlangen. Im allgemeinen darf den Mitgliedern der Fédération Internationale des Agences de voyages ein gewisses Vertrauen in deren Zahlungsfähigkeit entgegengebracht werden, da dieser Verband darauf hält, nur seriöse und zuverlässige Firmen als Mitglieder zu haben. Daneben gibt es aber eine Unmenge unbekannter oder wenig bekannter Reiseagenturen, die nicht selten unter hochtrabenden Namen segeln und besonders dann in Erscheinung treten, wenn in den betreffenden Ländern Devisen für Reisen nach der Schweiz freigegeben werden. So bringt das Gute in seinem Schatten auch weniger Erfreuliches mit sich.

Viele unserer Mitglieder bringen es nach unseren Beobachtungen einfach nicht übers Herz, von nicht organisierten und unbekannteren neuen Reisebureau Vorauszahlung zu verlangen, und wie oft müssen wir die Beobachtung machen, dass sie dabei das Opfer ihrer Leichtgläubigkeit werden und Verluste erleiden. Wenn schon das neue Abkommen mit der internationalen Reisebureauorganisation selbst gegenüber deren Mitglieder die Förderung auf Bar- oder Vorauszahlung ermöglicht, so sollte sie unbedingt gegenüber Firmen erhoben werden, die dem Verband nicht angeschlossen sind und deshalb in dessen Garantie nicht einbezogen werden. Es sei deshalb

### Intelligenz von Insekten

Vielleicht ist auch Ihnen schon aufgefallen, dass Schnaken viel mehr auf den Tapeten absitzen als z. B. an Türen. Das kommt wohl ziemlich sicher daher, dass sie von ihren Eltern von Jugend an gelehrt werden, dass ihr Feind — der Mensch — sie tötet, wenn sie an der Türe, sie aber schon, wenn sie an der Tapete sitzen.

Die Schnaken wissen nicht warum; der Mensch aber weiss, an der Türe kann ich die Schnakenleiche wegputzen, auf der Tapete aber habe ich eine nette Besucherin!

Es sei denn, der Mensch tapeziert mit Salubra, dann freilich kann er das grösste Schnakenmassaker spurlos wegputzen, denn Salubratapete ist mit Ölfarbe gemacht, sie lässt sich darum mit Bürste und Seife putzen; sie ist übrigens auch garantiert lichtecht.

**Französisch, Englisch oder Italienisch**  
in 2 Mon. Sprach-, Stenotypisten- und Handelsdiplom in 3-8 Mon. Vorbereitung für Bahn, Post, Telegraph usw. in 4 Mon. Gratis-Prospekt.  
Ecoles Tarné, Zürich, Limmatquai 30, Luzern, St. Gallen, Neuchâtel, Bellinzona, etc.

**SUCHE**  
für meinen tüchtigen Portier geeignete Winterstationen als  
**Allein- oder Etagenportier**  
Offerten an O. Bozzetti, Hotel Seegarten, Locarno

**KALTE PLATTEI RESTAURATIONSBROT! SANDWICHES!**  
mit  
  
**Fleischschneidemaschine**  
geschnitten, präsentiert gut und ausgiebig  
**HOBART MASCHINEN J. Bornstein A.-G., Zürich**  
Talacker 41 Telephone (051) 27 80 99

LIQUEURS ET GINS  
MAISON FONDÉE A AMSTERDAM EN 1578  
  
**BOLS**  
AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE  
**E. OEHNINGER S. A. MONTREUX**

**MOCAFINO**  
ist 100% reiner Extrakt aus Bohnenkaffee ohne Beigeschmack  
HACO GÜMLIGEN

**Barman**  
de première force de managé par important établissement de Suisse romande. Candidats connaissant le français, l'allemand et l'anglais, pas au dessus de 40 ans, de bonne présentation et culture générale peuvent adresser offre en joignant photo récente, copies de certificats et références sous chiffre 5 R 2147 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

**Küchenchef**  
nicht über 40 Jahre alt, (Brigade vom März bis Oktober 8-7 Mann.) Es kommt nur Bewerber in Frage, der mit einer sojpn. Restaurationsküche vertraut ist, in der Lage ist, mit Autorität u. Takt dem Personal vorstehen zu können. Offerten mit Zeugniskopien und Angabe des Geburtsdatums unter Chiffre R E 2145 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hôtel de première classe**  
80 lits, plaine, ligne du Simplon, cherche  
**directeur**  
Faire des offres jusqu'au 15 novembre 1950, sous chiffre D R 2144 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

**2 DAMES**  
hôtelières-propriétaires, luxembourgeoises, cherchent emploi (au pair) réception, surveillance etc. pour la saison dans leur hôtel ville ou station d'hiver. Faire offres directement: Hôtel Elite, Mondorf-les-Bains (Luxembourg).  
Für 16jährigen Jüngling wird eine gute  
**Kochlehrstelle**  
gesucht. Offerten an Fam. Imhof, Gasthof Hirschen, Salenstein (Thg.), Untersee.

Junger Pâtissier sucht Stelle als  
**Commis-Pâtissier**  
Platz Bern oder Thun bevorzugt. Gefl. Offerten mit Lohnangaben an Warner Krebs, Thunstrasse, Schwarzenburg (Be).  
Fille de commerçant, allemande, 21 ans, cherche place comme  
**débutante**  
dans un hôtel, de préf. en Suisse romande, évant. à la montagne. Parle un peu le français. Ecrire sous chiffre P Y 2128 à L Publicitas Lausanne.

  
„Titlis“ „Bernina“  
**Whiskybecher**  
mit starkem Fuss  
Titlis, glatt mit Filet, bei 35 gr —.—95  
Bernina, gerippt —.—75  
— Wust. mit 10% Spezialrabatt  
Verlangen Sie Vertreterbesuch od. bemusterte Offerte

**Transfah**  
GLASHALLE RAPPERSWIL  
1896-75 JAHRE-1950  
ABTEILUNG FÜR GROSSBEDARF: Tel. (055) 2 18 55

**Stellenausschreibung**  
Ostschweizerisches Industrie-Unternehmen sucht für die Küche und Aufsicht ihres Wohlfahrts-hauses einen charakterfesten und berufsständigen  
**Alleinkoch oder -köchin**  
Verheiratete Bewerber, deren Ehefrau aktiv mitarbeiten, werden bevorzugt. Die Interessenten müssen das Wirtschaftspatent besitzen. Dauerstelle bei Eignung. Offerten unter Chiffre U 67846G an Publicitas St. Gallen.  
**Aber gewiss**  
... nur bei Inserenten kaufen

**MACHINES**  
  
**Elektrische Schneidemaschine**  
ab Fr. 1150.—  
Verlangen Sie Prospekte bei  
**Etabl. Zucker**  
4 Allingssee  
Lausanne  
**ZUCKER**

ach hier wiederum nachdrücklich davor *gewarnt*, Kredite an Reisebureaus zu gewähren, die nicht genügend bekannt sind und keine Sicherheit bieten. In diesem Geschäft hat der Kredit u. E. keine Daseinsberechtigung, weil die Reisebureaus von ihren Klienten das Geld sofort einkassieren und es deshalb unverzüglich an den Hotelier weiterleiten können. Coupons sind wertloses Papier, wenn nicht ein guter Name für deren Einlösung bürgt. Darum *Vorsicht und nochmals Vorsicht!* Im Zweifelsfalle frage man lieber das Zentralbureau des S.H.V. an, das den Mitgliedern gerne Auskunft gibt.

**AUSLANDSCHRONIK**

**Erhöhte Geldzuweisungen für britische Touristen?**

Die Möglichkeit erhöhter Geldzuweisungen für britische Auslandsreisende wird, den Londoner Pressemeldungen zufolge, gegenwärtig von zuständigen englischen Stellen erörtert. Nach der „Daily Mail“ spricht man in City-Kreisen davon, dass für viele Länder anstelle der jetzt allgemein bewilligten 50 Pfund im nächsten Reisejahr 250 Pfund bewilligt werden sollen, eine Summe, die von englischen Touristen schon jetzt in den noch den skandinavischen Ländern mitgenommen werden kann. Sehr optimistisch über erhöhte Geldzuweisungen für britische Reisende zeigt sich das italienische Touristengewerbe mit dem Hinweis darauf, dass die Sterling-Vorräte in Italien in den letzten vier Monaten infolge grosser italienischer Käufe im Sterlinggebiet von 90 auf 50 Millionen Pfund gesunken sind.

Im übrigen ist von dem Leiter der Polytechnic Touring Association, Commander R. G. Studd, kürzlich darauf hingewiesen worden, dass viele Hotels in Italien in diesem Jahre infolge starker Preiserhöhungen einen 30prozentigen Rückgang ihres Geschäftes zu verzeichnen hatten. Commander Studd hofft, dass die italienische Hotelier aus diesem Rückgang ihre Lehre ziehen werde. Es könne damit gerechnet werden, dass im nächsten Jahre Gesellschaftsreisen nach Italien 30% billiger sein werden als in diesem Jahre. Auch die von den Reiseagenturen nach der Schweiz organisierten Fahrten dürften einen Preisabschlag in ähnlicher Höhe erfahren, während Reisen nach Frankreich und Belgien sich für britische Touristen etwa 10-15% billiger stellen werden.

**Hotelraum für die Zeit der britischen Festwochen**

Die Unterbringung der Touristen, die im Jahre 1951 für die Festwochen in Grossbritannien erwartet werden, macht den Fachleuten grosse Sorge. Immer wieder wird diese Frage in der Öffentlichkeit angeschnitten. Der Vorsitzende der British Travel and Holidays Association, Sir Alexander Maxwell, hat kürzlich den Hoteliers

das Versprechen gegeben, die Association werde alles in ihrer Macht Stehende tun, um die Unterbringung der Auslandsäste zu erleichtern. In London, wo Hotelraum namentlich während der Hochsaison sehr knapp ist, sollen nach den Versicherungen von Sir Alexander Maxwell 750 bis 1000 neue Zimmer für die Festwochen fertiggestellt sein. Ausserdem soll ein grosser *Bunker* der während der Krieges als Truppenunterkunft diente, zur Beherbergung von Gästen herangezogen werden. Zudem hofft man, auch die *wähere und weitere Umgebung Londons* zur Unterbringung der Gäste mit heranzuziehen, wiewohl man sich nicht verheisst, dass dieser Plan bei vielen Gästen auf Widerstand stossen wird, da in diesem Falle die Touristen Eisenbahnfahrten bis zu einer Stunde auf sich nehmen müssen.

Auf eine originelle Idee, im nächsten Jahr Hotelraum namentlich für Dollar-Touristen zu schaffen, ist der Generaldirektor der verstaatlichten Reiseagentur Thos. Cook and Son, Mr. James Maxwell, gekommen, der zugleich auch Vorsitzender der Vereinigung der Reiseagenturen in Grossbritannien ist. Mr. Maxwell, der gerade von einer Amerikareise zurückgekehrt ist, versichert, dass dort ein grosser Enthusiasmus für Reisen nach Europa zu finden ist. Da in Amerika infolge hoher Besteuerung die reichen Leute nach unten nach verschwand, müssten die Hotels und Restaurants sich mehr als bisher für Gäste aus dem amerikanischen Mittelstand einstellen. Mister Maxwell schlägt nun vor, es sollten im nächsten Jahre so viele Engländer wie möglich in das Ausland fahren, damit die Hotels in Grossbritannien auf diese Weise möglichst viel Unterkunft für Auslandsreisende zur Verfügung haben. Jeder Engländer, der nach London käme, um den Festwochen beizuwohnen, würde nach Meinung von Mr. Maxwell Dollar-Touristen den Aufenthalt in London erschweren. Engländer aus der Provinz, die die Festwochen zu besuchen wünschten, sollten einen Nachtzug nach London nehmen, dort einen Tag verbringen ohne ein Hotel zu beanspruchen, und dann ihre Ferien im Ausland verbringen.

Dieser Vorschlag ist in der Öffentlichkeit naturgemäss *nicht widerspruchlos* aufgenommen worden. Der „Manchester Guardian“ hält die Idee für sehr fragwürdig, und der „Daily Express“ meint, dass die Ausführungen des Reisefachmanns ungläublich seien. Immerhin sollten die ausländischen Hoteliers und Reiseagenturen sich den Wink von Mr. Maxwell nicht zweimal geben lassen und seinen Tip sofort für eine ausgiebige Propaganda in Grossbritannien aufgreifen. s. b.

**Weltweite Konkurrenz auf dem amerikanischen Touristenmarkt**

„Es wird nicht mehr lange dauern, bis eine Million Amerikaner in jedem Jahre Europa einen Besuch abstatten wird.“

Das ist die Ansicht von Mr. Newell Grinnell, des Präsidenten der Vereinigung amerikanischer Reiseagenturen, der letzthin eine dreiwöchige Studienreise durch Grossbritannien beendet hat. Um den Touristenstrom von Amerika nach Eu-

ropa zu erleichtern und zu verstärken, hält es Mr. Grinnell für erforderlich, die *Fahrpreise für Transatlantik-Flüge* zu ermässigen. Der jetzt geltende Fahrpreis von 600 Dollar für einen Flug von Amerika nach Grossbritannien müsste auf 350-400 Dollar heruntergebracht werden, damit sich der Durchschnittsamerikaner eine solche Flugreise leisten könnte. Schiffsreisen seien zwar billiger, doch dauerten sie bedeutend länger, und so ginge zuviel von der zur Verfügung stehenden Ferienzeit verloren, die sonst für Besichtigungsfahrten und Ausflüge benutzt werden könnte.

Mr. Grinnell unterstreicht mit besonderem Nachdruck, dass die Konkurrenz auf dem amerikanischen Touristenmarkt *weltweit* sei, so dass den amerikanischen Reisenden eine grosse Auswahl von Touristenländern zur Verfügung stünde. Schliesslich richtete Mr. Grinnell an die britischen Hoteliers die Mahnung, ihre vereinten Anstrengungen zu verstärken, um die amerikanischen Touristen nach England zu bringen. Zu viel sei in dieser Beziehung jetzt noch den einzelnen Hoteliers überlassen, die unter den gegebenen schwierigen Verhältnissen allerdings beachtenswerte Arbeit leisten. Der amerikanische Durchschnittstourist brauche keine exquisiten Mahlzeiten, doch müssten diese gut und schmackhaft zubereitet und zu erschwinglichen Preisen zu haben sein. In seinem Hine wünschte der amerikanische Tourist für diese Mahlzeiten in Grossbritannien mehr zu bezahlen als in anderen Ländern des europäischen Kontinents. Der amerikanische Tourist wünsche während seiner Ferien so viel wie möglich zu sehen und alles selbst auszuprobieren. s. b.

**Förderung und Lenkung des amerikanischen Touristenverkehrs**

Über die Förderung des amerikanischen Touristenverkehrs ausserhalb der Hauptreisezeit sprach der touristische Berater bei der E.C.A. (Economic Cooperation Administration) in Grossbritannien, Mr. Francis Rogers, auf einer Tagung der British Hotels and Restaurants Association Nord in Harrogate. Mr. Rogers wies darauf hin, dass man sich in dieser Beziehung besonders an die *amerikanischen Landwirte* wenden sollte, die gewöhnlich ihre Ferien während der Zeit zu nehmen pflegten, die ausserhalb der Hauptreisezeit liegt. In Amerika leben 27 Millionen Menschen auf Farmen, von denen 2 Millionen Mitglieder von Familien sind, die über ein jährliches Einkommen von 5000 Dollar verfügen. Ausserdem gibt es 30 Millionen Angestellte, die Anspruch auf bezahlten jährlichen Urlaub haben. Viele von ihnen verdienen so viel, dass sie sich eine Überseereise ausserhalb der Hochsaison durchaus erlauben können.

Mr. Rogers hat feststellen können, dass der amerikanische Tourist *nur ein Viertel* des zur Verfügung stehenden Feriengeldes für *Ausgaben in Hotels* anlegt, der Rest der Summe wird für Fahrgeelder, Besichtigungsfahrten und Einkäufe verwendet. Hotels, die sich in Gegenden befinden, die bisher nicht von Auslandsreisenden besucht wurden, sollten mit Ortsbehörden, Geschäftsleuten und anderen Interessenten zusammenarbeiten, um Programme zu entwerfen, die die

Touristen nach diesen Gegenden ziehen und sie veranlassen, ihren Aufenthalt in Grossbritannien zu verlängern.

Zur Frage der Verpflegung gab Mr. Rogers den Hoteliers den Rat, sich auf charakteristische englische Gerichte zu konzentrieren und weniger Speisen zu servieren, die die Touristen in Frankreich, Italien und der Schweiz erhalten. Mister Rogers glaubt, dass auf diese Weise die Einnahmen aus der Verpflegung der Touristen bedeutend wachsen würden. Über die *englische Kirche* ist, dass sei in diesem Zusammenhang bemerkt, gegenwärtig in der Öffentlichkeit eine lebhaft Debatte im Gange. Während viele Zuschriften an die Zeitungen, die in britischen Hotels und Restaurants servierten Mahlzeiten in Grund und Boden verdammen, wird die britische Küche von anderen Gästen gepriesen. Auch hier gilt wieder der alte Weisheit: „Über den Geschmack lässt sich nicht streiten.“

Eine lebhaft Aussprache fand an der Konferenz in Harrogate über die Frage der *Vermittlungsgebühren für amerikanische Reiseagenturen* statt. Mr. Rogers hatte in seinen Darlegungen darauf hingewiesen, dass neunzig Prozent der amerikanischen Touristen ihre Reise nach Europa durch amerikanische Reiseagenturen vorbereiten liessen. Seiner Ansicht nach gebe es keinen billigeren Weg, die Reisen von Amerika nach Europa weiter zu entwickeln. Würde diesen Reiseagenturen aber die Kommission vorenthalten, wie viele Hotels in Grossbritannien es tun oder wünschten, so würden die amerikanischen Agenturen den Reisetrom nach anderen Ländern lenken, was bestimmt nachträglich für die nächstjährigen Festwochen sein würde. Aus Kreisen der Hoteldelegierten war der Vorschlag gemacht worden, dass die Touristen die Kommission, an die Reiseagenturen bezahlen sollten, doch fand diese Anregung nur geringen Anklang. s. b.

**Studenten lotsen Berliner Gäste**

Fragen wie vom andern Erdteil: „Bitte, wie sieht ein Volkspolizist aus?“

Ihre Lotsenstation ist ein kleines Bürozimmer am Kurfürstendamm, im Haus der Deutschen Buchgemeinschaft. Hier wartet der studentische



Generaldepôt für die Schweiz: JEAN HAECKY IMPORT A.G., BASEL

**HERBSTSALAT**

- Tomaten — Gurken
- Kartoffeln — Endivien
- Sellerie — rote Randen

ergeben einen mündigen, gemischten Salat, womit Sie Ihren Gästen bestm. Freude machen. Zu diesem Salat sollten Sie aber

**Saucenpulver DAWA**

verwenden. Mit einer Kilo-Packung können Sie ca. 20 Liter Sauce zubereiten. Saucenpulver DAWA ist direkt zu beziehen bei

**Dr. A. WANDER A.G., BERN**  
Telephone (031) 55021

NO D 83 h

Schonend waschen mit

**NATRIL OMAG**

HENKEL & CIE. A.G., BASEL  
Abt. Grosskonsumenten

**Zu verkaufen HOTEL**

in bester Lage. Zweisaisonbetrieb. Restauration. Garten. Jahrespatent. Für geschäftstüchtigen Ehepaar gute Aufschwungsmöglichkeit. Interessenten schreiben unter Chiffre S.O. 2116 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Klein-Hotel**

Infolge Krankheit ist auf Neujahr oder Frühling neues, modernes, gut eingerichtete direkt vom Ersteller zu verkaufen. Nordostschweiz. Einzige, wunderbare Lage. Grosses Einzugsgebiet. Grosser Umschwung mit Strandboden. Für junge tüchtige Fachleute aufbauende Existenz. Nachweisbarer schöner Umsatz. Gute Kapitalanlage. Nötiges Kapital Fr. 100.000.—. Offerten unter Chiffre K.H. 2155 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Junge Sekretärpraktikantin**

sucht Stelle, Eintritt sofort möglich. Bewerberin hat Sekretärin der Hotelfachschule Lausanne besucht. Offerten an Lotty Gregg, Bäckerei-Konditorei, Tannerstr. 19, Aarau, Tel. 22192.

**Zu verpachten, gutgehendes Hotel-Restaurant**

mit 25 Fremdenbetten (Ganzjahresbetrieb), in grösserer Ortschaft des Bündner Oberlandes. Als Pächter kommen nur romanisch sprechende Personen katholischer Konfession in Frage. Offerten unter Chiffre X 13883 Ch an Publicitas, Chur.

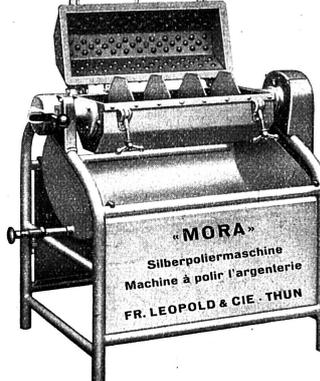
**Hotel Aarauerhof, Aarau**

sucht zu baldigem Eintritt, gewandte, sprach- und servicekundige **Sekretärin** als Stütze des Patrons. Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.

**Ohne Silberpoliermaschine geht's nicht**

**Die glänzend bewährte „MORA“**

wird von der Hotelier der ganzen Welt bevorzugt. Für jeden Betrieb die geeignete Grösse.



**Wir liefern Silberpolierkugeln auch separat**

**Sekretär-Kassier - Chef de réception**

sucht Jahres- oder Saisonstelle in gutem Hause. Sehr gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre P 12330 S an Publicitas, Stion.

**Buchhalter-Sekretär gesucht**

Ruf-Buchhaltung, bilanzfähig, guter Korrespondent, Französisch und Englisch perfekt Bedienung. Gute Kenntnisse in der Reisebureau-Branche erwünscht (nicht Bedingung). Offerten mit allen notwendigen Angaben, Zeugnissen, Photo und Lebensanpruch senden unter Chiffre B.S. 2168 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**WENN SIE Hotel-Möbilar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue**

**Winterthur UNFALL**  
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

**Vergünstigungen**  
für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Dritthalftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

**Gesucht in Jahresstelle für Restaurant und Dancingbetrieb: tüchtiger, flinker Chasseur**

(Mindestalter 18 Jahre). Eintritt sofort. Offerten mit Bild gefl. an Rest. Singerhaus, Basel.

**3 Kellner, 1 Servier-tochter, 1 Caviste**

suchen Stelle für Wintersaison. 4 Sprachen. Erstklassige Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre K.C. 2158 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**BARMAID BARTOCHTER**

Gesucht für die kommende Wintersaison (Berne Oberland) in Hotel-Bar-Dancing: tüchtige, ehrliche, jüngere oder sprachkundige Offerten erbeten mit Referenzen und Bild unter Chiffre B.O. 2151 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gästedienst mit seinem Leiter, stud. jur. H. J. Wegner, auf Fremde. „Vor ein paar Wochen kletterte es ein bisschen langsamer, — wegen der Pfingstspäkte, die die westdeutsche Reiselust dämpfen“, meint Kommlitone R. K., der eigentlich Germanistik studiert, aber jetzt gerade eine Führung hinter sich hat. In Stichworten erzählt er: Westdeutscher Geschäftsmann (Seifen ein gros vom Rhein) wollte einmal Berlin von der interessanten Seite sehen. „Bitte, wie sieht ein Volkspolizist aus? Wie ist das mit den Sektoren eigentlich? Wir haben keine Vorstellung davon.“ Fragen wie vom anderen Erdteil. Manchmal denkt man, meint der Lotse, die Leute kommen aus Übersee und nicht ein paar hundert Meter aus dem Bundesgebiet her. Bei einer Stundengebühr von DM 1.50 zeigte der Student dem Berliner Gast alle stehengebliebenen und neuen Sehenswürdigkeiten, vom Funkturm über das neue Völkerkundemuseum bis zum alten Leipzigerstrasse bis zu den sowjetischen Linden.

„Neulich wollte ein Schweizer Diplomat unbedingt den Lützow-Platz wiedersehen. Vor zehn Jahren hatte er dort seinen Amstutz. Dass er gar nichts wiedererkannt hat, erschütterte ihn.“

Auf den Flugplätzen Tempelhof und Gatow hat der Gästedienst Plakate in Englisch aufgehängt, die den ausländischen Berlin-Besuchern ein Willkommen und eine Stadtführung anbieten. „Unsere Lotsen sprechen alle Sprachen — selbst chinesisches!“ sagt Lotsenchef Wegner. Durch das Vergnügungsviertel rund um den Zoo dürfen männliche Besucher nur von Studenten geführt werden. Studentinnen übernehmen die kulturellen Sehenswürdigkeiten. Auch bei einer Gästeparty helfen die Studenten mitunter aus. Als eine Gastgeberin in ihrer Grunewaldvilla zur Bereicherung der Konversation einen Lotsen zur Hilfe nahm, hatte sie gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Der Student servierte auch gleich und briet schmackhaft zubereitet ein paar Kalbschnitzel. „Sonst aber beschränkt sich unsere Tätigkeit auf Führungen, Übersetzungen und Schreibarbeiten für unsere auswärtigen Besucher. Denn wir machen den Heinzelmännchen keine Konkurrenz“, betont der Lotsenchef. Dann aber muss er sich ans Telefon hängen, um einen holländisch sprechenden Lotsen heranzuholen, der den eben angerufenen Gast aus Amsterdam unter seine Fittiche nimmt. *wgh.*

### Moderne Hotelbauten in aller Welt

An zahlreichen wichtigen Punkten der bewohnten Erde werden neue, moderne Hotels errichtet. Das ist notwendig geworden, seit Flugzeuge Touristen und Geschäftsleute in Gegenden bringen, die früher dem allgemeinen Verkehr wenig zugänglich gewesen waren. Diese neuen Hotels werden durchwegs im Geiste moderner Sachlichkeit errichtet. Keine Säulen oder Säulenhallen, keine riesenhafte hohen, tempelartigen Empfangshallen mehr. Unproduktiver Raum ist auf ein Minimum herabgeschraubt, und der praktischen Ausgestaltung der Küchen- und anderen Diensträume wird grösste Aufmerksamkeit geschenkt. Die Ausstattung des Inneren ist in relativ einfachen Formen gehalten, die die Instandhaltungsarbeiten auf das Unerlässliche beschränken. Glatt und sauber,

nicht winkelig und verschnörkelt! Mit modernster Planung lässt sich von geschickten Architekten in der Regel ein Festhalten an charakteristischen Zügen der ortsüblichen Architektur erreichen.

Von den für den internationalen Flugverkehr neu geplanten oder schon fast vollendeten Hotels ist vor allem „El Panama“ zu nennen, eine ganz moderne Hotelkonstruktion in Panama City. Es ist ein hohes, im wesentlichen schmales Gebäude, das das staunende Wohlgefallen des Besuchers erregt.

Ein weites Programm hat sich die Intercontinental Hotels Corporation gesteckt. Sie ist ein Ableger von Pan American World Airways und ihre Hotel-Neubauten werden zum Teil durch die Export-Bank finanziert. Drei Hotels werden zum Teil durch die Export-Import-Bank finanziert. Drei Hotels sind bereits im Bau begriffen, und zwar in Montevideo, in Caracas und Bogotä. Das erste dieser Hotels soll noch heuer eröffnet werden, die anderen im Jahre 1952. Ebenso soll ein Hotelneubau in Maracaibo, der aber noch nicht begonnen ist, im Jahre 1952 vollendet sein. Die Kosten dieser vier Hotelbauten sind mit nahezu 20 Millionen Dollar angesetzt.

Weitere Hotelbauten der Intercontinental Hotels Corporation sind beabsichtigt in Santiago, Rio de Janeiro, Sao Paulo, Lima, Guatemala, Buenos Aires und weiterhin, ausserhalb der amerikanischen Zonen in Saudi-Arabien, in Konstantinopel und Tokio. All diese Hotelbauten werden geplant von ein und derselben Architektenfirma, Holabird, Root & Burges. Ihr Stil ist in allen Entwürfen sichtbar, wenn auch örtliche Charakteristika jeweils Rechnung getragen wird. Besonders interessant scheint das neugeplante Hotel Tamanaco in Caracas zu werden, das in Form eines Winkels angelegt wird, um möglichst vielen Zimmern den vollen Ausblick auf Meer und Landschaft zu gewähren. *Dr. S.*

### KLEINE CHRONIK

#### Die Bundesvertreter in der Swissair

Der Bundesrat hat als Vertreter des Bundes im Verwaltungsrat der Swissair für die am 1. Januar 1951 beginnende neue Amtsperiode wiedergewählt: Ed. Amstutz, Professor an der ETH, in Zürich, Dr. M. Ihle, Direktor der Eidg. Finanzverwaltung in Bern.

#### Ein Hotel am Greyerzersee

Wie den „Basler Nachrichten“ geschrieben wird, wurden in der Präfektur des Bezirks Greyerz in Bulle Pläne deponiert für den Bau eines grossen Hotels am „au Vignier“ benannten Platz oberhalb des neuen Greyerzsees, an der Strasse von Freiburg nach Bulle. Vorgesehen ist ein Etablissement mit 120 Gästezimmern, 24 Badezimmern und Speisesaal für 300 Personen sowie Terrassen und Gärten mit Blick auf den See. Die Rendite des Unternehmens wird als gesichert bezeichnet durch ein System von Ferienarrangements, für das sich bereits grosse Industrie-

unternehmen der deutschen Schweiz interessieren sollen. Das neue Hotel wäre das grösste des Kantons.

### La saison à Montreux

L'Office du Tourisme de Montreux vient de dresser le bilan de la récente saison; son étude a porté sur la période s'étendant du 1er mai au 30 septembre. La conclusion première que l'on peut en tirer c'est qu'en dépit du maintien du nombre des arrivées on doit enregistrer une perte importante sur les nuitées.

C'est la diminution des touristes anglais qui en est la cause principale. En effet, la diminution des nuitées en provenance d'Angleterre est de l'ordre de grandeur de 48000; à cette perte, il faut en ajouter d'autres, en provenance d'autres pays, notamment la Belgique, les Pays-Bas et la Suisse. Par contre, la statistique a enregistré des augmentations de nuitées en provenance de trois Etats voisins, soit la France, l'Allemagne et l'Italie ainsi que de divers pays d'Outre-Atlantique; les améliorations ont été cependant insuffisantes pour compenser les diminutions; la perte totale, pour cette période de 5 mois, est de 15,9%.

A Montreux, comme ailleurs, on a pu constater que le trafic — considéré dans son ensemble — s'est maintenu, la diminution des arrivées ayant été quasi nulle, soit le 0,06%. C'est la durée du séjour qui diminue, tout comme elle avait diminué l'année précédente par rapport à 1948. Peut-on modifier cet état de chose? Les avis sont partagés à ce sujet; le problème qui se pose est identique à celui qui préoccupe maints centres de tourisme et stations de notre pays; pourra-t-on lui trouver une solution propre à satisfaire chacun? C'est à notre avis fort douteux. Dans l'état actuel du tourisme international, il faut chercher plutôt à augmenter encore le volume du trafic et à provoquer des arrivées en nombre toujours plus grand. *A.*

### Le prix des vins dans le canton de Vaud

En date du 2 novembre 1950, les représentants de l'Union des négociants en vins (section Vaud-Fribourg), de la Société suisse des encaveurs, de l'Union des associations viticoles vaudoises, de la Fédération vaudoise des vignerons, de la Société vaudoise des cafetiers et restaurateurs, de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers, se sont réunis à Lausanne, sous la présidence de M. le Conseiller d'Etat P. Chaudet, chef du département de l'agriculture, de l'industrie et du commerce, pour discuter la question du prix des vins de 1950.

Après un échange de vues, les mandataires des organisations précitées ont décidé:

a) de recommander à leurs membres de faire leurs achats ou leurs ventes en tenant compte, pour la fixation des prix, des qualités, des quantités et des conditions particulières à chaque région, notamment de celles qui ont été touchées par la grêle;

b) de pratiquer, d'une manière générale, pour les vins de 1950, les cotations appliquées à la récolte de 1949 selon l'accord du 1er mars 1950.

Diplomierter, österreichischer  
**Diätassistentin**  
mit Praxis, 22 Jahre alt (mit allen wirtschafts- und technischen Arbeiten vertraut), sucht entsprechende Stelle. Offerten an A. Baudin, Wiesen 4, Riesenegggasse 10.

Tüchtige

### Sekretärin

4 Sprachen in Wort und Schrift, gute Zeugnisse und Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter: Chiffre S. N. 2183 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Elegant**  
nennen unsere Kunden die neuen

**Tee-Sichtfliter „Ideal“**

Auch die Gäste ziehen sie allen andern Filtern vor. Nicht zuletzt auch wegen der feinen Ceylon- u. Darjeeling-Tees mit denen sie gefüllt sind. Profitieren Sie von unsern konkurrenzlosen Preisen. Muster gratis.

**Lauber & Co. AG.**  
Tee-Import, Kaffee-Grossrösterei, Tel. (041) 33633

Luzern

Tüchtiger

### Küchenchef

Alleinkoch sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten an Otto Roth, Küchenchef, La Jochère (Neuchâtel).

Gutpräparierter, sprachkundige

### Barmaid

sucht Stelle in Hotelbar. Gute Referenzen stehen zur Verfügung. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter: Chiffre S. P. 2127 an die Hotel-Revue, Basel 2.



## Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

**Herr**  
**Ernst Frey-Zimmermann**

**Hotel du Parc,  
Goldwidi bei Interlaken**

im Alter von 62 Jahren von seinem schweren Leiden erlöst worden ist.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

*Namens des Zentralvorstandes*  
der Zentralpräsident  
**Dr. Franz Seiler**

### AUS DER HOTELLERIE

#### Neuer Pächter

— Das Hotel auf der Schyniggen Platte, das bisher von Herrn H. Thalhaus geführt wurde, erhält als neuen Pächter Herrn Homberger von Beatenberg. Dieser führte dort früher den „Schweizerhof“ und nun während einer Reihe von Jahren das schön gelegene Berg- und Skihaus Amisbühl. Ein Sohn von Herrn Homberger stellt dem vielbesuchten Hotel auf dem Niederhorn vor, am Endpunkt der von Beatenberg hinaufführenden Sesselbahn. *w.*



Eine  
**Innenausstattung**  
nach Ihren Wünschen und den Gelegenheiten der Lokalitäten ist eine Arbeit für uns.

**J. MEER & CIE. AB. MÖBEL-  
WERKSTÄTTEN HUTTWIL**



## BELLARDI

Vermouth

S.A. DOM. BELLARDI & C. TORINO - Für die Schweiz: Profuts Bellardi S.A. Bern



**Ein Druck**  
und die Flasche ist offen mit  
„Kimberkork“  
für jede Flasche

aus nicht alterndem Gummi.  
• Sauber, geruchlos und hygienisch. • Versagt nie. Bezug von Fachgeschäften oder Generalvertreter

**Fred Laesser, Gallusstr. 5, Olten**



## Ambrosia

das beliebteste  
**Speiseöl und Kochfett**

## WILD

Frisch erlegte Rehe und Hasen  
**offert**

über die Jagdzeit den Herren Hoteliers zu günstigem Tagespreise. Prompte Bedienung garantiert. Fr. Hirschi, Metzgerei, Oberburg (Bern).



SCHWEIZERISCHE  
**HOTELFACHSCHULE**  
LUZERN  
Staatlich subventioniert

## Diätkurs:

20. bis 25. November 1950  
Kursleiter: Rudolf Ruppelin  
Wertvoll für jeden strebsamen Koch  
Spezialprospekt sofort auf Verlangen. Tel. (041) 25551

## Küchenchef- Alleinkoch

fachtüchtiger, seriöser, an Stoffbetrieb gewöhnter Restaurateur, sucht Saison- oder Aushilfsstelle. Offerten unter: Chiffre A K 2177 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht  
in Jahresstelle in Hotel I. Ranges

## Saucier Entremetier Commis de cuisine

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften sowie Angaben der Gehaltsansprüche unter Chiffre J S 2176 an die Hotel-Revue, Basel 2.

# En utilisant la

## Crème Caramel



pour confectionner vos crèmes renversées, vous évitez le pochage ennuyant au bain-marie. La crème caramel DAWA vous permet de préparer facilement et vite une crème renversée très fine et d'un goût délicieux. — Grâce à sa qualité de grande classe, à son mode d'emploi simple et rapide, à son prix modique, la crème caramel DAWA ne tardera pas à devenir votre crème préférée. — Pour la crème caramel DAWA, employez le

### SUCRE CARAMÉLISÉ DAWA

prêt à l'emploi. — Ce sont deux produits hautement appréciés dans les milieux professionnels.

**Dr A. WANDER S. A., BERNE**  
Téléphone (031) 55021

Offre et échantillons sur demande.

Neue Leitung

In der letzten Nummer der Hotel-Revue teilten wir mit, dass Herr Charles Fédier, der bewährte bisherige Direktor des Kursaals Interlaken die Leitung des Métropole Bel-Air in Lausanne übernimmt...

Jubilare

In Interlaken feiert am 13. November Frau Wwe. Elisabeth Lichtenberger, Gemahlin des früheren Besitzers des Hotels Royal St. Georges, bei guter Gesundheit ihren 95. Geburtstag.

Aus San Remo wird uns berichtet, dass Hr. Pipò Balzari, der bekannte Hotelfachmann, Besitzer der Hotels Bellevue & Excelsior, am 6. November bei voller Rüstigkeit im Kreise seiner Familie die silberne Hochzeit feiern konnte.

Vermählung

Herr Ulrich Schumacher, der Sohn unseres gleichnamigen Mitgliedes, Hotel Alpina, Parpan, hat sich, wie wir erfahren, kürzlich mit Fräulein Silvia Kreis vermählt.

Gattin eine tatkräftige Stütze sein. Wir gratulieren dem jungen Ehepaar und wünschen ihm Glück im Hotelierberuf.

Angestelltenjubiläum

Kürzlich konnte Fräulein Luigina Gadicci ihr 25jähriges Jubiläum als Angestellte im Grand Hotel Locarno feiern. Für diese langjährige, treue Pflichterfüllung wurde sie von Herrn Direktor Rudolf Mauri gebührend geehrt.

TOTENTAFEL

Fräulein Marie Supersaxo †

In Saas-Fee hat eine Persönlichkeit das Zeitleiche gesegnet, deren Leben eng mit der Geschichte des Hôtel du Glacier verknüpft war: Fräulein Marie Supersaxo.

Fräulein Supersaxo war das älteste der 9 Kinder des Ehepaars Augustin und Rosalie Supersaxo-Imseng. Von ihren 8 Geschwistern sind heute noch 2 Schwestern und ein Bruder, der heutige Besitzer des Hôtel du Glacier, Gustav Supersaxo, am Leben.

modernem Anbau um die Hälfte seiner Bettenzahl erweitert. Aber Fräulein Marie war nicht nur auf Erneuerung und Fortschritt bedacht, das Wohl der Gäste ging ihr über alles.

Frau Martha Erina v. Jahn-Gärtner †

Soeben erfahren wir, dass Frau Martha Erina v. Jahn-Gärtner, die Gattin unseres Mitgliedes, Herrn Kurt v. Jahn, im Alter von erst 44 Jahren nach einem Leben unermüdlichen und opferfreudigen Schaffens, nach langem schwerem Leiden heimgerufen wurde.

Adolphe Butow †

Nous apprenons avec tristesse la nouvelle du décès, le 4 novembre, de M. Adolphe Butow qui a succombé, dans sa 80e année, à une longue maladie vaillamment supportée.

Avec M. Butow c'est un vieil ami de l'hôtellerie et des hôteliers qui disparaît. Nous présentons à sa famille l'expression de nos sincères condoléances.

BÜCHERTISCH

Der grosse Chirurg. Roman von Ulrich Brand. - In Leinen gebunden, mit farbigem Umschlag, Preis Fr. 6.50 plus 25 Rp. Wust. Verlag: Emmenthaler-Blatt AG., Langnau (Bern).

In einem Stockholmer Krankenhaus, wo Sten Erikson, ein junger, sehr begabter Mediziner, bei Prof. Böda, dem Leibarzt des Königs, als Assistent tätig ist, wo durch sein bewundernswertes Geschick sogar des grossen Chefs Autorität verloren zu gehen droht...

Redaktion - Rédaction: Ad. Pfister - P. Nantermod Inseratenteil: E. Kuhn

Advertisement for National Model B-1400 Kleinkasse mit Tasten. Includes image of the calculator and text: 'Man muss sie gesehen haben um alle ihre Vorteile beurteilen zu können. Preis Fr. 1825.- + Wust 3% Skonto bei Barzahlung Auf Wunsch, bequeme Zahlungsbedingungen'.

Advertisement for Beruicksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen stets-fort die inserierenden Firmen. dann fahren Sie besser!

Advertisement for Buffet Locarno cherche une File de restaurant. Place à l'année. Faire offres avec copies de certificats et photos.

Advertisement for Kurheim sucht auf 1. Dezember 1950 tüchtigen Alleinkoch mit Diätkenntnissen. Jahresstelle. Schöner Lohn. Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugnissen an Kurheim Schönegg, Beatenberg.

Advertisement for Zimmermädchen sucht Stelle für die Winter-saison. Offerten unter Chiffre T.Z. 2182 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Advertisement for garçon de café ON CHERCHE un de 25 à 30 ans, sérieux travailleur. Entrée de suite. Café Odeon-Bar, Blenae.

Advertisement for Cumulus Schnellheizboiler. Ständig heisses Wasser im Office SAUTER. FR. SAUTER A.G. BASEL Fabrik elektr. Apparate

Advertisement for PIMM'S No.1 The one and only original gin sling. GENERAL AGENTS: F. Siegenthaler Ltd. LAUSANNE TEL. (021)23 74 33

National National Registrierkassen AG. Stampfenbachplatz Zürich Tel. 26 46 60 Vertretungen in Bern - Basel - Luzern und in allen grösseren Städten

Advertisement for Leiterin eines Kleinhotels im Tessin sucht für die Wintermonate Dezember, Januar und Februar. Vertrauensposten in Hotel- oder Restaurantbetrieb. Geff. Offerten unter Chiffre V.P. 2179 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Advertisement for Büro-praktikantin Junger, tüchtiger Mann mit sehr guten Kenntnissen und besten Referenzen sucht Stelle als Chef de service oder Aide de patron in Saison- oder Jahresstelle. Eloff. unter Chiff. M 6491 Y an Publicitas Bern od. Tel. (031) 27376.

Advertisement for M. SCHNEIDER INNENARCHITEKT HERGISWIL a/SEE. Möbelbau • Telephon (041) 720 79 • Nidwalden. Includes image of a dining room.

Advertisement for Elektr. Grossküchenherde Maxím. Extra schwere und robuste Konstruktion. Schlagsichere und säurefeste Emallierung. Schutzstange aus Anticorodal. Includes image of the stove.

Stellen-Anzeiger Nr. 45
Moniteur du personnel

Offene Stellen — Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

A. Kleinportier-Conducteur, solide, zuverlässiger, für die Winter-...
B. Bureaupraktikantin für sämtliche Bureaubeschreiben und Stills der...

Sekretär-Journalführer (Aide-Réception) gesucht. Ausführliche, handgeschriebene Offerten mit Zeugnisfotos und Bild an...

Stellensuche — Demandes de places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau und Reception

Fillie d'hôtelier, 20 ans, parlant allemand, français et anglais, cherche pour se perfectionner place de secrétaire débutante...

Salle und Restaurant

Buffetdame, tüchtige, präsentable, zuverlässige, beide Sprachen, sucht Stelle in gutes Haus, Deutsch- oder Westschweiz...

Cuisine und Office

Chef de cuisine, expérimenté, dans la 50aine, cherche place de saison ou à l'année dans hôtel de 100 à 150 lits ou plus...

4574 Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Basel.
4575 Lingère oder Lingiermädchen (gelernte Schneiderin oder Wäscheherin), Restauranttochter, sofort, mittlerg. Hotel, Zürich.

Cuisinier, it., âgé de 29 ans, con. français, sérieux et sobre, cherche place pour saison d'hiver ou à l'année dans hôtel, restaurant ou pension, évent. comme entremetteur. Réf. suisses à disp. Libre de suite. F. Gamba che Hofstetter, Auvèrrier 74.134

Etage und Lingerie

Gouvernante, tüchtig und sprachgewandt, sucht Vertrauensperson, Saison oder Jahresstelle. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 126

Küchenchef

absolut solid, tüchtiger Koch, mit besten Referenzen, von erstklassigem Jahresbetrieb in Dauerstelle gesucht

TOCHTER

mit deutschen, französischen und englischen Sprachkenntnissen sucht Stelle in

Hotelbüro

um sich einzuarbeiten. Eintritt möglichst sofort oder nach Überreinkunft. Geht. Off. unter Chiffre M A 2185 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Mechaniker

sucht passende Stelle. Reiche Erfahrungen in allen Reparaturen. Besorge auch die Heizung. Offerten unter Chiffre H M 2178 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

37 ans, cherche engagement saison ou année

Professeur Patinage

maitre de plaisir référence de 1er ordre, libre janvier et février. Ecrire sous chiffre J 83820 X à Publicitas Genève.

Bäcker Konditor

sucht Praktikantenstelle in renommierten Hotel. Offerten geht an Hans Hofstetter, Rest. Bahnhof, H. Str., Bäretswil (Zürich).

Zimmermädchen, tüchtiges, sprachkundiges, gesetztes Alters, sucht baldmöglichst Jahres- oder Saisonstelle. Sehr gute Zeugnisse. Offerten mit Verdienstabgaben unter Chiffre 132

Loge, Lift und Omnibus

A. Kleinportier, ges. Alters, solid, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, sprachkundig, sucht Winterdienststelle als Alleinportier oder Etage. Offerten unter Chiffre 109

4549 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 40 Betten, B.O.
4571 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 20 Betten, Genfersee.

4572 Saalpraktikantin, Winterstation, Hotel 35 Betten, B.O.
4573 Saalpraktikantin, Winterstation, Hotel 50 Betten, B.O.

4574 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 45 Betten, Bielensee.
4584 Hotel, Arosa, Hotel, Arosa, Hotel, Arosa.

4585 Saalpraktikantin, Winterstation, kleineres Hotel, Arosa.
4592 Saalpraktikantin, Winterstation, kleineres Hotel, Arosa.

4593 Saalpraktikantin, Winterstation, Hotel 45 Betten, B.O.
4594 Saalpraktikantin, Winterstation, Hotel 50 Betten, Thunersee.

Divers

Femme de chambre ou fille de cuisine cherche place à Bâle. Ecrire sous chiffre D 83878 X à Publicitas, Genève. [64]

4595 Köchin neben Chef, Saaltochter, Küchenmädchen, Office-mädchen, Winterstation, Hotel 50 Betten, Graubünden.
4596 Serviertochter, sofort, Restaurant, Basel.
4597 Anfangszimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.

Lehrstellenvermittlung:

4549 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 40 Betten, B.O.
4571 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 20 Betten, Genfersee.
4572 Saalpraktikantin, Winterstation, Hotel 35 Betten, B.O.
4573 Saalpraktikantin, Winterstation, Hotel 50 Betten, B.O.
4574 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 45 Betten, Bielensee.
4584 Hotel, Arosa, Hotel, Arosa, Hotel, Arosa.
4592 Saalpraktikantin, Winterstation, kleineres Hotel, Arosa.
4593 Saalpraktikantin, Winterstation, Hotel 45 Betten, B.O.
4594 Saalpraktikantin, Winterstation, Hotel 50 Betten, Thunersee.

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

Avenue du Théâtre 2, Lausanne, Téléphone (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 8290 Jeune tournaise d'étage, franç. ind., de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.
8296 Lère fille de salle, de suite, hôtel moyen, Valais.
8306 Commis de rang, de suite, hôtel 75 lits, lac Léman.
8307 Aide-économ, secrétaire, de suite, Ecole professionnelle, lac Léman.
8308 Directeur de buffet-buffet, à conv., hôtel de passage, lac Léman.
8313 Femme de chambre, fille de salle, 13 no., hôtel 70 lits, lac Léman.
8316 Gouvernante d'office, de suite, grand hôtel, lac Léman.
8320 Fille de buffet, femme de bureau, hôtel de passage, lac Léman.
8323 Femme de suite, grand hôtel, lac Léman.
8328 Dame de buffet, restaurant, Neuchâtel.
8327 Fille de salle, hôtel moyen, Vaud.
8328 Apprentie fille de salle, 1er décembre, à l'année, hôtel moyen, Vaud.
8329 Commis de rang, de suite, grand hôtel, lac Léman.
8330 Fille de cuisine, 15 novembre, hôtel moyen, lac Léman.
8331 Fille de salle, franç. ind., allemand, anglais, de suite, hôtel moyen, Biennet.
8332 Gouvernante économat, fin novembre, hôtel 85 lits, lac Léman.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN Facharbeitenachweis / Gartenstrasse 112 / Telefon 5 96 97 BASEL

Vakanzenliste Liste des emplois vacants des Stellenvermittlungsdiensten

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Belastung für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitenachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

- 4920 Lingère, sofort, kleineres Hotel, St. Moritz.
4923 Barmaid, Hallenortler, sprachkundig, Winterstation, Hotel 140 Betten, B.O.
4926 Saal-Hallenortler, sprachkundig, 4 Saaltochter, Glättlerin-Lingère, Zimmermädchen, Kaffeeköchin, Winterstation, Hotel 85 Betten, B.O.
4935 Saaltochter, Lingère, Winterstation, Hotel 100 Betten, Kanton Glarus.
4938 Restauranttochter, sofort, Hotel 25 Betten, B.O.
4939 Köchin oder Hilfspächlerin, Winterstation, Hotel 49 Betten, B.O.
4942 Saaltochter, Winterstation, Hotel 110 Betten, B.O.
4943 Buffettochter, sofort, mittlerg. Hotel, Olten.
4944 Commis de salle, Office-Küchenbursche und -mädchen, Wäscheherin, Winterstation, Erstklasshotel, B.O.
4946 Commis de cuisine, sofort, kleineres Hotel, Ki. Bern.
4948 Wäscheherin-Glättlerin, Zimmermädchen, Winterstation, kleineres Hotel, Arosa.
4954 Junger Pâtissier-Aide de cuisine, junger Commis de cuisine, Maschinenwäscher(in), Lingère-Stopferin, Hilfszimmermädchen, Isoman, Winterstation, Hotel 110 Betten, B.O.
4951 Hausmädchen, sofort, mittlerg. Hotel, Basel.
4971 Office-Hausbursche, sofort, mittlerg. Hotel, Genf.
4973 Buffettochter, sofort, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.

- 4574 Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Basel.
4575 Lingère oder Lingiermädchen (gelernte Schneiderin oder Wäscheherin), Restauranttochter, sofort, mittlerg. Hotel, Zürich.
4578 Serviertochter, sofort, Hotel 25 Betten, Zentralschweiz.
4579 Saaltochter, Winterstation, Hotel 40 Betten, Graubünden.
4580 Restauranttochter, Winterstation, Hotel 40 Betten, B.O.
4581 Wäscheherin-Lingère, Kaffeeköchin, Winterstation, Hotel 40 Betten, B.O.
4585 Saaltochter, englisch sprechend, Hausbursche, Winterstation, kleineres Hotel, Davos.
4587 Junge Glättlerin, junge Stopferin, Commis de cuisine, Winterstation, Hotel 100 Betten, Arosa.
4589 Köchin, Küchenmädchen, Küchenbursche, Winterstation, mittlerg. Hotel, Arosa.
4593 Saaltochter, Zimmermädchen, Lingère, Winterstation, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
4597 Serviertochter, 15. November, Restaurant, Zentralschweiz.
4598 Pâtissier, Winterstation, Hotel 130 Betten, Toggenburg.
4599 Restauranttochter, sofort, kleineres Hotel, Olten.
4600 Saaltochter, Winterstation, Hotel 65 Betten, Davos.
4604 Pâtissier-Aide de cuisine, 11. Restauranttochter, sprachkundig, Winterstation, Hotel 90 Betten, Graubünden.
4607 Aide de cuisine oder Köchin, Winterstation, Hotel 50 Betten, Ki. Glarus.
4608 Commis-Pâtissier, sofort, Hotel 100 Betten, Bern.
4609 Zimmermädchen, Winterstation, Sporthotel 100 Betten, Zentralschweiz.
4613 Saaltochter, Winterstation, Hotel 50 Betten, B.O.
4618 Köchin, sofort, kleineres Hotel, Ki. Bern.
4619 Saalpraktikantin, sofort, kleineres Hotel, Zentralschweiz.

Wir suchen immer noch Office-, Küchen- u. Lingeriepersonal Glättlerinnen Buffettöchter
4623 Entremetteur, Commis de cuisine, Demi-chef, Winterstation, Erstklasshotel, Graubünden.
4628 Lingère-Wäscheherin, Tournante für Küche, Office und Lingerie, sofort, mittlerg. Hotel, Schaffhausen.

- 4630 Chef d'étage, Demi-chef, Commis de rang, Grillkoch, Küchenmädchen, Office-mädchen, Küchenbursche, Lingère oder Lingeriegouvernante, Glättlerin, Lingerie-mädchen, Zimmermädchen, Winterstation, Erstklasshotel, B.O.
4647 Buffettochter, sofort, Restaurant, Ki. Neuchâtel.
4649 Zimmermädchen, Saaltochter, Winterstation, Hotel 90 Betten, Ki. Waadt.
4652 Köchin oder junger Koch, Winterstation, Hotel 30 Betten, B.O.
4655 Saaltochter, Winterstation, Hotel 35 Betten, B.O.
4660 Aide de cuisine, Winterstation, Hotel 70 Betten, B.O.
4681 Alleinportier, Zimmermädchen, sofort, Hotel 65 Betten, Locarno.
4683 Lingère, Winterstation, Hotel 35 Betten, Arosa.
4671 Chefkoch, Hilfspächlerin, Küchenbursche, Winterstation, Kurhaus 65 Betten, Ki. Luzern.
4686 Tellerbarbier, Argentinier, Winterstation, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.
4688 Saaltochtertochter, Winterstation, Hotel 60 Betten, Davos.
4689 Zimmermädchen (Mithüle im Saal), junger Hausbursche-Portier, Winterstation, kleineres Hotel, Davos.
4691 Köchin, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
4692 Restauranttochter, Winterstation, kleineres Hotel, Arosa.
4696 Köchin, sofort, mit elgr. Hotel, Locarno.
4987 Saaltochter, sofort, Hotel 75 Betten, Zürich.
4998 Saaltochter, sofort, kleineres Hotel, Locarno.
4998 Sekretärin, sofort, mittelgrosses Hotel, Luzern.
4999 Tournante für Etage und Saal, Köchin, sofort, erstklassiges Kurhotel, Ki. Luzern.
4999 Personalköchin, Winterstation, Hotel 120 Betten, B.O.
4999 Buffettochter, Office-mädchen, Zimmermädchen, 15. Dezember, Hotel 35 Betten, B.O.
4721 Restaurantkellner, junger Commis- oder Aide de cuisine, sofort, mittlerg. Hotel, Basel.
4723 Restauranttochter, sofort, Hotel 35 Betten, Ki. Aargau.
4724 Zimmermädchen, Lingerie-mädchen, Küchenbursche oder Köchin, sofort, Hotel 50 Betten, Toggenburg.
4728 Saaltochter, sofort, mittlerg. Hotel, Zürich.
4738 Junger Küchenbursche, Winterstation, Hotel 40 Betten, B.O.
4739 Zimmermädchen, Saaltochter, junger Küchenbursche oder -bursche, 15. Dezember, Hotel 45 Betten, B.O.
4741 Zimmermädchen, Stopferin, Winterstation, Erstklasshotel, Davos.
4744 Serviertochter, sofort, Kurhaus, 50 Betten, B.O.
4745 Alleinköchin, Office-mädchen, Küchenbursche, Hausbursche, Serviertochter, Saaltochter, Zimmermädchen, Winterstation, Hotel, Bestenberger.
4753 Köchin, Saal-Restauranttochter, Winterstation, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
4754 Köchin für Privatbalkon mit Kochkenntnissen, welche nächste Sommer Gelegenheit hätte, kochen zu lernen, 1. Dezember, Hotel 100 Betten, Lugano.
4755 Küchengouvernante, Winterstation, Hotel 100 Betten, Davos.

SCHWEIZERISCHE HOTELFACHSCHULE LUZERN Telephone (041) 2 55 51

Barkurs 13. bis 25. November

Noch einige Plätze frei! Auskunft u. Anmeldung: Telephone (041) 2 55 51

GRAND HOTEL KRONENHOF-BELLAVISTA PONTRESINA sucht für Winterstation (Eintritt Mitte Dezember)

Oberkellner, Chef de rang Chef d'étage, Demi-Chef de rang Commis de rang Economatgouvernante Officegouvernante Zimmermädchen Chasseur-Ausläufer Bartochter (neben Barman) Serviertochter Hallentochter

Wir bitten den Offerten Zeugnisfotos und Photo beizulegen.

Gesucht für Winterstation (Dezember-März):

Aide de cuisine (2. Koch) tüchtige Kraft, entremetskündig
Kaffee-Angestelltenköchin
Casserolier-Heizer
Wäscheherin
Lingère (Glättlerin-Stopferin)
Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen an: Hotel Alpina, Gstaad, Berner Oberland.

Gesucht per 1. Dezember, eventuell nach Überreinkunft bestausgewiesene

Buffetdame

in gepflegten Restaurantsbetrieb nach Zürich. Offerten mit Photo, Zeugnisfotos und Gehaltsansprüchen unter Chiffre B.D. 2187 an Hotel-Revue, Basel 2.

Sporthotel Stoos ob Schwyz

sucht für die kommende Winterstation eine tüchtige

I. Lingère oder Alleinlingère

sucht Stelle für Winterstation. Offerten sind erbeten an Postfach 34123, Thuisis (Graubünden).

Nelken la verschiedene Farben per Dtzd. Fr. 1.80

Nelken, nio Nizzardo per 50 Stück Fr. 4.-

Kummer, Blumenhalle Baden, Tel. (056) 2 76 71

Tüchtige Barmaid deutsch, franz., engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre T. B. 2117 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wiener Barpianist

mit intern. Repertoir, seriös, mit angenehmem Charakter, sucht Engagement für Winterstation. Anfragen an Josef Omhin, Hotel Felsenheim, Sachseln (Obw.).

On cherche pour entrée à convenir dans bon restaurant

Commis de cuisine

Faire offres avec copies de certificats et prétentions sous chiffre P 10964 N à Publicitas S.A., La Chaux-de-Fonds.

Tüchtige, sprachkundige

Serviertochter

sucht Stelle für Winterstation. Offerten sind erbeten an Postfach 34123, Thuisis (Graubünden).

Koch-lehrstelle

Eintritt baldmöglichst. Westschweiz bevorzugt. Anmeldungen unter Chiffre B K 2173 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Charaktervolle, junge Tochter

sucht

Wirkungskreis Aushilfsstelle

zu Kindern in gutes, seriöses Haus für Winterstation. Berner Oberland bevorzugt. Offerten unter Chiffre J 6333 T, an Publicitas, Thun.

Tüchtiger, solider Hotel-Mechaniker

sucht passende Stelle. Reiche Erfahrungen in allen Reparaturen. Besorge auch die Heizung. Offerten unter Chiffre H M 2178 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

37 ans, cherche engagement saison ou année

Bonne références à disposition. Libre de suite. Offres sous chiffre C H 2186 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Fleißige, seriöse Vorratgeber Wirtstochter sucht Stelle als

Buffetdame

oder Zimmermädchen mit Saalservice. Seit längerer Zeit in der Schweiz. Offerten unter Chiffre B R 2189 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

absolut solid, tüchtiger Koch, mit besten Referenzen, von erstklassigem Jahresbetrieb in Dauerstelle gesucht

Eintritt nach Überreinkunft. Ausführliche Offerten mit Referenzen unter Chiffre OFA 3592 an Orell Füssli-Annexen, Zürich 22.

Gesucht

Eintritt nach Überreinkunft. Ausführliche Offerten mit Referenzen unter Chiffre OFA 3592 an Orell Füssli-Annexen, Zürich 22.

TOCHTER

mit deutschen, französischen und englischen Sprachkenntnissen sucht Stelle in

Hotelbüro

um sich einzuarbeiten. Eintritt möglichst sofort oder nach Überreinkunft. Geht. Off. unter Chiffre M A 2185 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Praktikantin

mit Abschluss der Zürcher Fachschule für das Gastgewerbe und 3 Monate als Saisonarbeiterin sucht Stelle in grösserem Hotel. Geht. Offerten unter Chiffre S E 2185 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Telephoniste

professionnelle et

secrétaire de réception

cherche place stable; français, anglais, allemand, italien, steno-dactylographie. Ecrire sous chiffre P E 21733 L à Publicitas Lausanne.

Chauffeur, Kondukteur, Liftier oder Portier

oder sonstige passendes, guter Fahrer mit allen Autokenntnissen. Offerten unter Chiffre S. M. 2187 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Commis de cuisine

in gutes Haus, 1. oder II. Klasse. Eintr. 1. Dezember oder später. Offerten unter Chiffre H B 2173 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Portier-Conducteur, Alleinportier

sucht Stelle per sofort oder nach Überreinkunft. Gute Zeugnisse zu Diensten. Off. unter Chiffre P C 2174 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Koch-lehrstelle

sucht Offerten unter Chiffre W. G. 2183 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pâtissier

gelernter Konditor, tüchtige und versierte Kraft, sucht Stelle in gutgeführten Betrieb. Offerten unter Chiffre P K 2175 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Commis de cuisine

Füßling mit dreijähriger Sekundarschulbildung wird auf Frühjahr 1951 eine gute

### Plan Marshall et hôtellerie européenne

Exposé du colonel Pozzy au 4ème Congrès de l'A.I.H.

II.\*

#### Publicité et propagande

Mais c'est surtout dans le domaine de la publicité, de la propagande et de la prospection du marché que l'industrie hôtelière européenne peut tirer le plus grand profit de l'exemple des Etats-Unis. La concurrence entre les hôtels dans les régions touristiques américaines est extrême. On estime que les hôtels américains dépensent 900000 de dollars par an en publicité. En outre, leurs efforts de propagande et de contacts sociaux sont centrés sur des campagnes individuelles menées par chaque établissement pour s'assurer une clientèle d'habités. Car ils considèrent que c'est cette clientèle qui constitue la base la plus sûre d'une exploitation hôtelière stable et prospère.

Au sujet de la publicité touristique, il est intéressant de noter que les campagnes de publicité et de propagande touristiques des Etats individuels américains en 1949 pour les seuls Etats-Unis se sont élevés à 30 millions de dollars. Au cours de la même année, les pays d'Europe ont dépensé un total de 2 millions de dollars pour leurs campagnes de publicité individuelles et combinées en Amérique. Ce chiffre égale les 2 millions dépensés par la ville de Miami pour sa campagne de publicité et de propagande pour 1950, d'ailleurs couronnée de succès, qui visait à stimuler le tourisme dans cet état tropical durant les mois d'été.

#### L'énorme potentiel américain

Quant au marché potentiel de tourisme aux Etats-Unis, le Ministère du Travail américain estime qu'entre 36 et 38 millions d'Américains sur les 44 millions de salariés (les ouvriers agricoles exceptés) ont joui de congés payés en 1949.

Comme le montrent les études faites par les groupes de tourisme de l'O.E.C.E., sur les congés pris par les citoyens américains, grosso modo 4 1/2 % ont voyagé à l'étranger, et sur ce nombre de 1/4 à 1 % seulement sont venus en Europe.

Il y a aujourd'hui aux Etats-Unis 1500000 de chefs de famille ayant un revenu impossible allant de 3000 à 6000 dollars. Le nombre de familles appartenant au groupe des revenus moyens augmente régulièrement. En outre, 4 millions de familles des Etats-Unis jouissent d'un revenu annuel supérieur à 6000 dollars. Il est évident que bien que l'impôt sur le revenu aux Etats-Unis doive être augmenté pour répondre aux exigences du programme de réarmement, les possibilités de gain des ouvriers n'en seront pas moins accrues par la nécessité de préparer le pays à résister à l'ambition d'agresseurs éventuels.

#### Les visiteurs d'outre-mer

En 1949, l'Europe a vu affluer vers ses côtes

Voir Hôtel-Revue No. 41.

269000 voyageurs porteurs de dollars. Ils ont dépensé 20400000 de dollars au cours de leurs voyages dans tous les pays d'Europe occidentale, soit environ 1/5 de ce que l'Etat de New York à lui seul retire de son industrie touristique. On a calculé récemment que le marché potentiel du tourisme en Europe en provenance des seuls Etats-Unis s'élevait à 8500000 touristes.

Il est également intéressant de noter qu'en 1938, plus de 196000 Américains ont visité l'Europe, alors qu'en 1939 leur nombre ne s'élevait qu'à 120000. Environ la moitié des Américains voyagent pendant leurs vacances durant les mois d'été. Sur le reste, 26 % prennent leurs vacances en automne, 11 % en hiver et 13 % au printemps.

C'est pourquoi il est indiqué que l'on augmente considérablement les efforts visant à attirer les touristes américains hors saison. Pour l'instant, les pays coopérant au sein du Plan Marshall ont en Amérique un organisme constitué par des représentants des offices touristiques nationaux disposant d'un budget de publicité annuel de 350500 dollars. C'est beaucoup trop peu.

De la vue du Colonel Pozzy, le revenu en dollars que pourrait apporter le tourisme justifie une campagne en Amérique d'un million de dollars. Etant donné que les hôtels européens reçoivent 25 % des dollars dépensés par les touristes au cours de leurs voyages à l'étranger, ils devraient fournir une contribution de 250000 dollars à cette campagne.

#### Quelques conseils

Mais il y a d'abord certaines mesures que l'industrie hôtelière européenne doit prendre pour donner plus de force au message qu'elle veut lancer au public; la généralisation d'une politique consistant à faire payer un prix net sans extras, sans taxes de séjour, et sans 10 à 15 % de service améliorera grandement l'efficacité d'une campagne de publicité aux Etats-Unis.

Il devrait également être possible d'affirmer dans la publicité que les prix sont affichés dans les chambres de tous les hôtels de la catégorie «touriste» ce qui n'est pas actuellement le cas, d'une façon générale.

Des accords stables entre ces hôtels de touristes dans certaines régions assurant une politique commune de tarifs réduits pendant les mois d'octobre à juin, constitueraient également un facteur de poids pour assurer une augmentation du tourisme des groupes à moyen moyens.

Il convient d'agir en coopération, surtout à cause de l'étendue des Etats-Unis et à cause du prix de la publicité dans ses principaux journaux. Ces deux facteurs rendent difficile, sinon impossible, pour les hôtels européens pris individuellement de mener une campagne de publicité suffisamment étendue pour donner des résultats appréciables. Le problème réclame que les hôteliers européens fassent cause commune dans un programme bien établi comprenant une publicité de presse et de radio, des prospectus appropriés

et individuels, ce qui leur vaudra de nouveaux clients tout en persuadant les anciens de leur revenir plus souvent.

En tant que facteur principal de l'industrie touristique en Europe, ils jouent un rôle essentiel dans l'économie européenne en étant à la fois une source d'apport de devises et d'embauchage de main-d'œuvre. Dans un autre sens, encore plus important, ils sont les messagers de bonne volonté internationale.

L'hôtelier de classe a toujours été renommé pour sa compréhension humaine, pour l'ingéniosité, la fertilité d'esprit et d'imagination avec laquelle il sert l'humanité.

Aujourd'hui, ses obligations à la fois économiques et sociales s'étendent loin au-delà des portes des établissements, et c'est là que réside le défi lancé par l'avenir à l'industrie hôtelière.

L'exposé du Colonel Pozzy, présenté dans le ton ouvert et amical que nous lui connaissons si bien en Suisse, a fait une profonde impression sur les participants au Congrès de l'Association et lui ont, en quelque sorte, tracé la voie de leurs délibérations ultérieures.

### Schweizerische Concierge- und Oberkellnertagung in Zürich

Am 30. Oktober fand im Kongresshaus in Zürich die 2. Schweizerische Concierge- und Oberkellnertagung statt, die von über 120 Berufsangehörigen aus der ganzen Schweiz besucht war. Die Tagung stand vor allem im Zeichen des zunehmenden Nachwuchsmangels beim Bedienungspersonal und war eine eindrucksvolle Kundgebung für die Förderung der beruflichen Heranbildung eines leistungsfähigen und geeigneten Nachwuchses für unsere Hotellerie. Nach zwei Referaten über „Quo vadis Kellnerberuf?“ und „Berufsprobleme des Concierge gestern und heute“ und nach gewaltiger Diskussion wurde einstimmig folgender Resolution zugestimmt:

1. Die massgebenden Berufsverbände des Gastgewerbes und die paritätische Fachkommission werden aufgefordert, alles in ihrer Macht stehende zu tun, um die Zahl der *Lehrstellen für Kellner* zu vermehren, indem alle Betriebe, in denen die fachliche Ausbildung für den Kellnerberuf als möglich erscheint, sich zur Aufnahme einer angemessenen Zahl von Lehrlingen bereit erklären. Andererseits soll durch Aufklärung, Zeitungskampagnen, Vorträge und durch die Berufsberatung die Jugend wieder für die Ergriffung des Kellnerberufes gewonnen werden.
2. Die Versammlung verurteilt das verbreitete *Volontariats- und Praktikantenwesen* im Kellnerberuf und appelliert an die Arbeitgebererschaft, das Engagement eines Kellners in vermehrter Masse von der vorgängigen Absolvierung einer regulären Lehre abhängig zu machen und den gelerntem Kellner auch finanziell besserzustellen, als die un- und angelernten Berufsangehörigen. Zur Schaffung

einer gesunden Berufshierarchie soll im Zusammenhang mit der eingetretenen Normalisierung des Arbeitsmarktes das von den Verbänden aufgestellte Kellnerstatut respektiert werden. Der Nachweis fundierter Berufsausbildung soll auch beim Logen- und Etagepersonal verlangt und bei der Beförderung in höhere Berufschargen berücksichtigt werden.

3. An die Arbeitgebererschaft geht der dringende Appell, die Union Helvetica und den Schweizerischen Bedienungspersonal-Verband in ihrem Kampf um Erhaltung eines qualifizierten Conciergestandes und des Conducteurberufes zu unterstützen, indem gegen Übergriffe durch Reisebureauvertreter, Interprete und Hostesses eine gemeinsame Abwehrfront errichtet und die Verdrängung des Concierges durch Bureaupersonal durch direkte Interventionen unterbunden wird.

4. Die versammelten Concierges und Oberkellner unterstützen alle Massnahmen der Berufsverbände, insbesondere der UH. und des SBV, die geeignet sind, das soziale und gesellschaftliche Niveau des Bedienungspersonals zu heben. Sie crachten den weiteren Ausbau der arbeitsrechtlichen Vorschriften, die Schaffung von Garantilöhnen und die Einführung eines Arbeitsnachweises für angelernte Berufe, so vor allem für das Logen- und Etagepersonal, als geeignet, diesem Ziel näherzukommen. Das Zentralkomitee des Schweizerischen Bedienungspersonalverbandes wird mit der Einleitung entsprechender Massnahmen beauftragt.

Wir begrüssen die Bestrebungen des Schweizerischen Bedienungspersonalverbandes zur Förderung der Heranbildung eines leistungsfähigen beruflichen Nachwuchses für unsere Hotellerie, Bestrebungen, die ganz im Sinne der Tätigkeit der für dieses Gebiet zuständigen Schweizerischen Fachkommission für das Gastgewerbe liegen. Ebenso anerkennen wir die Notwendigkeit der Bekämpfung der Missbräuche im Volontariats- und Praktikantenwesen. Eine Präzisierung scheint allerdings notwendig zu sein. Für die Absolventen unserer Hotelfachschule in Lausanne wie auch der Fachschule der Union Helvetica in Luzern bildet ein Praktikum willkommene Gelegenheit, ihre erworbenen theoretischen Kenntnisse im Betrieb zu festigen und zu vertiefen. Es muss anerkannt werden, dass für Fachschulabsolventen ein Praktikum zum integrierenden Bestandteil des Ausbildungsprogrammes gehört. Zu bekämpfen sind jedoch die gänzlich ungenügenden und unvollständigen Ausbildungsveruche von Berufsanwärtern, die ohne Vorkenntnisse zur Berufslehre in einzelnen Betrieben unternommen werden. Für solche Volontäre und Praktikanten fehlen die elementarsten Voraussetzungen, die ein Fortkommen im Beruf ermöglichen.

**KÜMMEL ANNO 1721 WODKA**  
AGENCE: SCHMID & GASSLER, GENEVE

**Fordern Sie**  
  
**STEINHÄGER**  
GENERALVERTRETER  
**F. SIEGENTHALER A.G.**  
LAUSANNE

SCHWEIZERISCHE  
**HOTELFACHSCHULE**  
Luzern  
Staatlich subventioniert

**Die Winterkurse:**  
**Fachkurs** (allg.): 8. Jan. bis 7. April 1951  
**Sprachkurs** (Engl. Hauptfach; die beste Gelegenheit, noch auf Sommerurlaub Englisch zu lernen): 8. Jan. bis 7. April 1951, mit Möglichkeit, den Kursbesuch im Frühjahr, 10. April bis 9. Juni 1951, fortzusetzen.  
**Sekretärkurs:** 8. Jan. bis 7. April 1951  
**Kochkurse** (Gründliche Theorie und Praxis: der Kochkurs bildet die Küchenbrigade im „Montana“): 3. Jan. bis 21. Febr., 22. Febr. bis 18. April, 19. April bis 12. Juni 1951.  
**Servierkurse** (Gründliche Theorie und Praxis. Der Servierkurs stellt die Servicebrigade im „Montana“ dar): Gleiche Daten wie Kochkurse.

Illustr. Prospekt sofort auf Verlangen.  
Telephone (041) 255 51.

**LANGENTHAL**  
porcelaine suisse pour  
HOTELS, RESTAURANTS  
chek  
**Renaud & J. Clermont**  
pour Hôtels  
Fournitures générales  
GENEVE  
Quai des Moulins 5  
Tél. (022) 4 06 80

**Planteurs Réunis**  
LAUSANNE  
**REUNIS**

**Barmaid**  
selbständig, sprachkundig, mit guten Referenzen, sucht Jahresstelle oder Winterurlaub. Offerten unter Chiffre P 67955 Q an Publicitas, Basel.

**Erfahrener Hoteldirektor mit fachkundiger Ehefrau (Kinderlos), hat grossen Bekanntheitskreis in Schweizer Familien, sucht selbständige**

**Direktion**  
für Sommersaison 1951, Offerten unter Chiffre H.D. 2170 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges, sprachkundiges, zur selbständigen Betriebsführung befähigtes Hotelier-Ehepaar sucht

**Direktions- oder Gerantenposten**  
in Hotel oder Restaurant, Auslandpraxis und bernischer Fähigkeitsausweis. Offerten sind erbeten unter Chiffre E.P. 2164 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Je cherche pour la saison d'hiver:  
1 chef de service Maître d'hôtel, bon salaire  
1 hôte de bouillie  
2 bonnes sommelières  
1 jeune homme de buffet  
2 garçons de maison  
1 chasseur pour bar-tes-room  
Hôtel Central, Villars s/Bex.

**Gesucht**  
junge Hoteliers- oder Wirtstochter als

**Stagiaire**  
für Buffet-, Economat- u. Küchen-dienst (Bon ancionieren).  
Offerten an H. A. Schaer-Rudolf, Dir., Aeschenvorstadt 58, Basel, Telephone (065) 2 18 07.

**Gesucht**  
in Jahresstellen

**Saaltöchter**  
sprachkundig,  
Saalpraktikantin  
oder  
Anfangssaaltöchter  
Hausbursche-Hilfspartier  
jüngerer.

Stellenantritt nach Übereinkunft. Kost und Louis im Hause. Zeugniskopien und Photo an Hotel Bristol, Bern.

**EHEPAAR**  
**Portier**  
mit Fahrbewilligung u. guten Referenzen,  
**Zimmermädchen oder Saaltöchter**  
sucht Jahresstelle oder für Winterurlaub. Gefl. Offerten unter Chiffre P L 2097 an die Hotel-Revue, Basel 2.  
Insrieren bringt Gewinn

**Gesucht**  
nach Obereinkunft

**Kochlehrling Buffetöchter Küchenmädchen oder -bursche**  
Offerten mit Zeugniskopien erbeten an Hotel National, Bern, Telephone (031) 2 19 88.

**Gesucht**  
in grösseres Hotel des Obertoggenburg gut aus-gewiesener, junger

**Küchenchef**  
Jahresstelle. (Für Familie Wohnung vorhanden). Eilofferten unter Chiffre O T 2080 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
für Winterurlaub im Sporthotel Seehof, Davos-Dorf:

**Chef-Saucier Aide oder Commis de cuisine**  
Anfangsgouvernante für das Economat.  
Offerten an R. Kienberger, Waldhaus, Sils-Maria.

**Gesucht**  
für Winterurlaub ins Obertoggenburg junger, strebsamer

**Aide de cuisine**  
sowie auch ein  
**Pâtissier**  
Saison- evtl. Jahresstellen. Offerten erbeten unter Chiffre A P 2091 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**KÜBLER & CIE. S.A.**  
TRAVERS  
Distillerie, Liqueurs, Apéritifs, Sirops

**Spécialités:**  
Gentiane pure du Jura, Genièvre, Kirsch et Prune Monseigneur, Marc du Clochard  
**UN BOUQUET**, Liqueur de cerises...  
Extraordinaire!

**SEIFENSPENDER**  
MODELL S.B.B.  
**MAISON FRESSE**  
TÉL (021) 263333 - LAUSANNE

**Meyer Meringues**  
überall bekannt immer mehr verlangt  
MERINGUES MEYER-TURTMANN (WALLIS)

Suche neuen Wirkungskreis als

**Gerantin, Directrice oder Stütze der Betriebsleitung**  
in seriöses kleineres Hotel, Langjährig im eigenen Betrieb tätig und die 4 Hauptsprachen mächtig, Fähigkeitsausweis vorhanden. Evtl. käme auch kl. Hotel oder Pension in Frage. - Offerten erbeten unter P 6431 u an Publicitas Bern.

**SEIFENSPENDER**  
MODELL S.B.B.  
**MAISON FRESSE**  
TÉL (021) 263333 - LAUSANNE

# Der August-Fremdenverkehr im Zeichen der Abwanderung der Schweizer Gäste

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Die schon seit Monaten festgestellte Abnahme des Fremdenverkehrs hielt auch im August an. Im Vergleich zum Vormonat stand einer leichten Entspannung in der rückläufigen Entwicklung der Ausländerfrequenz eine stärkere Schwächung des Besuches schweizerischer Gäste entgegen.

## Fremdenverkehr im August 1949 und 1950

Jahre	Arrivés			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Ausländer	Total	Schweizer Gäste	Ausländer	Total
<b>Hotels, Pensionen</b>						
1949	383 616	390 376	773 992	1 804 607	1 435 509	3 240 116
1950	346 626	417 499	764 125	1 585 951	1 285 443	2 871 394
<b>Sanatorien, Kuranstalten</b>						
1949	3 533	989	4 522	227 482	102 086	329 568
1950	3 470	1 069	4 539	225 951	92 086	318 037
<b>Total</b>						
1949	387 149	391 365	778 514	2 032 089	1 537 595	3 569 684
1950	350 096	418 568	768 664	1 811 902	1 377 529	3 189 431

Gegenüber dem August 1949 ging die Zahl der Logiernächte in den Hotels und Pensionen um 69000 oder 1,9% auf 2,87 Millionen zurück, und die Besetzung der verfügbaren Betten sank von 67,5 auf 59,8%. Erstmals im Laufe dieses Jahres lag das Schwergewicht der Abnahme beim Besuch aus dem Inland, indem sich die Zahl der Übernachtungen von Schweizer Gästen um 21 000 oder 12% auf 1,51 Millionen verminderte. Dieser Verlust ist um so bedeutsamer, als nur etwas mehr als

ein Neuntel davon auf die berufstätigen Dauer-gäste entfällt. Die Hauptsache des Frequenzrückganges dürfte in der Abwanderung schweizerischer Ferienreisender ins Ausland sowie im unbeständigen Wetter zu suchen sein. Diese Annahme wird durch die Meldung aus Österreich, wonach sich der Besuch aus der Schweiz in der Sommer-saison 1950 gegenüber 1937 verdreifacht hat, zum Teil bestätigt.

Die Ausländerfrequenz sank um 150000 (10,5%) auf 1,29 Millionen Übernachtungen. Nach wie vor ist der Ausfall am grössten bei den britischen Gästen, für die 208000 Logiernächte (42%) weniger gebucht wurden als im August 1949. Auch der Besuch aus Belgien ist um mehr als ein Viertel zu-sammengeschrumpft. Die rückläufige Bewegung hielt ferner an im Reiseverkehr aus Schweden, Holland sowie aus den osteuropäischen Staaten, und erstmals seit der Beendigung der amerikanischen Urlauberkarte griff sie auch über auf den Zustrom nordamerikanischer Gäste. Obschon der Verlust nur ein Prozent beträgt, so ist er doch nach der monatlichen Periode ansteigender Prosperität bemerkenswert. Der Grund für die Beeinträchtigung des nordamerikanisch-schweizerischen Reiseverkehrs dürfte im Koreakrieg zu suchen sein.

An der Spitze jener Länder, aus denen der Fremden- strom nach der Schweiz zunahm, steht Frankreich mit 264000 Übernachtungen, das sind 86000 oder 48% mehr als im Vorjahr. Der Verkehr aus Italien war um rund ein Drittel, stärker und die Zahl der Logiernächte deutscher Gäste erhöhte sich sogar um 84%. Auch Österreich gehört wieder zu den Ländern, deren Frequenz zunahm, nachdem in den letzten Monaten eine negative Entwicklung festgestellt wurde. Der stärkere Besuch von Gästen aus den meisten überseeischen Län- dern hielt im Berichtsmonat an.

Ein Vorschlag auf Einbau der sogenannten „Saallehre“ in die gesetzliche Lehrzeit der Servier- tochter und damit zusammenhängend die Einfüh- rung von Zwischenprüfungen für „Saaltöchter“ wurde eingehend besprochen. Die Möglichkeit für Saisonbetriebe, mit „Saallehrtochtern“ einen ge- setzlichen Lehrvertrag abzuschliessen ist, im Aus- bildungsreglement für die Serviertöchter vor- gesehen. Es haben aber bisher leider noch keine Saisonbetriebe von diesem Recht Gebrauch ge- macht, obwohl es sehr zu wünschen wäre, wenn dem weiblichen Servierpersonal eine längere und damit bessere Ausbildung im Beruf gegeben würde. Es versteht sich von selbst, dass der Saisonbetrieb für die Fortsetzung der Ausbildung der Lehrtöchter in einem Jahresbetrieb (für die Dauer der Zwischenaison) besorgt sein müsste. Das Einführen der Zwischenprüfung für aus- getretene „Saaltöchter“ würde die Änderung bzw. die Ergänzung des bestehenden Ausbildungsregle- ments erfordern. Die Bundesbehörden und die Geschäftsleitung lehnen gemeinsam eine solche Neuerung ab, geben aber gleichzeitig der Hoff- ung Ausdruck, es möchten sich recht viele ge- eignete Saisonbetriebe entschliessen, anstelle von „Saaltöchtern“ Serviertöchter mit gesetzlichem Lehrvertrag (Lehrzeit 1 1/2 Jahre) auszubilden, um so fachlich tüchtigen Nachwuchs für das Gast- wirtschaftsgewerbe zu schaffen.

Die behördliche Berufsertüchtigung ist ernstlich be- müht, die Fachkommission in ihrem Bestreben, Nachwuchs für die Lernberufe zu schaffen, zu unterstützen. Es ist zu hoffen, dass Betriebsinhaber, Betriebs- leiter und vorgesezte Angestellte es sich zur Aufgabe machen, Nachwuchs heranzuziehen, damit diese Aufgabe nicht für alle Zeiten denselben aufgeschlos- senen Lehrmeister und Lehrschüler übertragen bleibt. Die Berufsertüchtigung der Lehrtöchter und Lehrtöchter ausbilden und dadurch mithelfen, den chrischen Mangel an jungen Commis zu beheben.

## Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes

In Spiez fand am 28. Oktober unter dem Vor- sitz von Herrn Regierungsrat A. Seematter die Generalsammlung der Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes statt. Nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden fesselte Herr Re- gierungsrat Dr. Max Gafner die Zuhörerschaft durch sein ausgezeichnetes Referat „Blick in die Wirtschaft“. Der Redner streifte die aktuellen Probleme des Landes und des Kantons, um sich dann vor allem den Fragen des Fremdenverkehrs zuzuwenden. Vom Beitritt der Schweiz zur Euro- päischen Zahlungsunion darf der Fremden- verkehr namhaftig erwarten. Der stufen- stufenlauf hat international wieder einer Hochkonjunktur gerufen. Schon bisher hat unser Tourismus aber von der Hochkonjunktur keinen Nutzen zu ziehen vermocht. Die Zahl der Logier- nächte bewegt sich auf absteigender Linie, und ein weiterer Rückgang müsste zwangsläufig eine Reihe von Unternehmungen wieder in eine ernste Gefahrenzone bringen. Bedenklich stimmt auch der infolge der Auslandsreisen eingetretene Rück- gang der Übernachtungen im Schweizer Gäs- ten. Diese haben von 1919-1949 um 23 Millionen abgenommen. Sofern nicht die politische Weltlage eine Verschärfung erfährt, darf man hoffen, dass sich die Frequenzlage im Fremdenverkehr nicht noch weiter verschlechtert. Immerhin drängen sich für den kommenden Winter Hilfs- massnahmen auf, denn gleich wie der Landwirt- schaft geholfen wurde, so hat auch der Fremden- verkehr Anspruch auf Linderung der in seinem Bereich eingetretenen Dürreschäden. Dem mit starkem Beifall quittierten Vortrag von Dr. Max Gafner folgte ein interessantes Referat von Steuerwalter Dr. Küpfel über die Frage des Finanzausgleichs im Kanton Bern.

## DE NOS ASSOCIATIONS

### Association des anciens élèves de l'Ecole hôtelière de la S.S.H.

C'est au Grand Hôtel Dolder à Zurich que les anciens élèves de l'Ecole hôtelière de la S.S.H. tinrent séance, et que M. René Mojonnet, président, put souhaiter la bienvenue à de très nom- breux assistants. Il salua tout spécialement la présence de nos membres d'honneur: MM. W. Müller, A. Oxyer, R. Obrist, E. Bertsch et Ad. Wagner ainsi que MM. Weissenberger et Ewert de Zurich, membres émérites de la commission scolaire. Les affaires statutaires furent rapidement liqui- dées et le Comité fut réélu par déclarations, M. Chaudet démissionnaire, étant remplacé par M. Robert Pally de Genève.

Dans son rapport, le président M. René Mojon- net relata que l'Association va bien et qu'elle a de belles perspectives d'avenir puisqu'en 1949 44 nouveaux membres furent admis. C'est avec plaisir qu'il souligna le bel esprit qui règne prin- cipalement dans les stammes de Lausanne et de Zurich. Il adressa à M. et Mme O. Schweizer les remerciements de l'Association pour toute la peine qu'ils se donnent pour assurer une marche parfaite de l'Ecole hôtelière. Il fit appel aux «jeunes anciens» pour qu'ils nous fassent par- venir des travaux relatant les expériences profes- sionnelles faites au cours de leurs voyages. Il rappela le décès de M. Hermann Schmid, directeur de l'Association, et remercia le membre pré- sident de notre Association et pria l'Assemblée de se lever pour honorer sa mémoire. De chaleureux remer- ciements sont adressés aux amis Zurichois et en particulier à M. Werner Steiger pour toute la peine qu'ils se sont donnée pour l'organisation de cette 15e assemblée générale, ainsi qu'au secrétaire M. E. Wickenhagen pour tout son dévouement à la cause de l'Association en recrutant de nouveaux membres et pour tous les travaux et correspon- dances qu'il a faits avec une conscience scrupu- leuse.

Puis ce fut M. O. Schweizer, directeur de notre école hôtelière qui renaissa les Anciens sur la marche satisfaisante de l'école en soulignant que le nouveau cours d'aides-directrices donnait pleine satisfaction et répondait exactement aux espoirs fondés. Au sujet du lieu de la prochaine assemblée M. Schweizer fit remarquer qu'en 1951 l'Association ferait le 25e anniversaire de sa fondation et que par conséquent l'assemblée devrait avoir lieu vraisemblablement sur les bords du Léman et qu'il faut laisser au Comité le soin de prendre une décision.



## Angestellten-Ehrung

Bestellungen für Geschenke und Diplome zur Auszeichnung langjähriger Angestellter an Weihnachten oder Neujahr erbitten wir bis spätestens 30. November.

Wir ersuchen dringend um Einhaltung dieses Anmeldetermins, für eine rechtzeitige Lieferung keine Gewähr übernommen werden.

Zentralbureau SHV.

A l'issue de l'assemblée les anciens rejoignent, dans les salons du Grand Hôtel Dolder, leurs épouses qui avaient été invitées, par le stamm de Zurich. Ensuite ce fut le dîner au Zunftthaus zur Zimmerleute chez notre collègue Michel, dîner suivi d'une sauterie agrémentée de quelques attractions.

Le lendemain à 8 h. 45, devant le théâtre municipal, trois superbes autocars emmenaient les anciens au pied du Säntis. Une collation - apéritif offert par les frères Weissenberger du Hombrechtikon au restaurant du Säntis mit en valeur doublement les beautés de cette excursion.

Puis ce fut le retour par Schwägälp et Rietbad, pour déguster au Kurhaus, une de ces «Berners- platten» traditionnelle que M. Werner Boshard avait fait préparer. A 16 heures, c'est l'heure du retour à Zurich en passant par Wattwil, Ricken, Rapperswil et Meilen.

Zurich, théâtre municipal, c'est le stop des autocars et le stop final de cette 15e assemblée générale qui laissera à tous les participants un souvenir inoubliable ainsi qu'un reconnaissant souvenir de nos amis zurichois qui ont fait si bien les choses et auxquels nous disons un cha- leureux merci. E. W.

## DIVERS

### Des wagons sur pneus en Suisse

En décembre 1947, les Chemins de fer fédéraux commandaient à l'industrie suisse deux voitures d'essai montées sur pneumatiques «Michelin». Deux fabricants, l'une à Schlieren, l'autre à Neuhausen, furent chargées de construire chacune un prototype, le premier en acier, l'autre en alu- minium. Ces voitures représentant une révolution dans le domaine de la construction des wagons, il était nécessaire de procéder, avant leur achève- ment, à des essais approfondis de vérification. En effet, leur ossature pèse seulement 4,9 tonnes, contre 10,4 tonnes pour celles des voitures légères en acier. L'allègement est donc de 53%. Il est rendu nécessaire par le fait que les pneumatiques ne peuvent supporter le même poids que les roues ordinaires. La charge maximum que peut porter un pneu-rail est normalement d'une tonne. La nouvelle voiture devra être d'un poids inférieur à 15 tonnes pour que les pneumatiques ne soient pas soumis à une pression trop considérable. Les wagons auront deux bogies de 5 essieux chacun, soit 20 roues au total. Leur construction sera ter- minée en juin et ils rouleront désormais avec les trains-express. Il est clair que le voyage sera plus confortable dans une voiture munie de roues avec pneumatiques que dans un wagon ordinaire, avec roues en acier. Plus de cabots et un silence quasi- total, idoine à la contemplation du paysage!

Cette innovation est due à la Société nationale des chemins de fer français, qui fait circuler depuis 1931 déjà des autorails avec roues munies de pneus «Michelin». En outre, depuis quelques an- nées, trois trains comprenant chacun six voitures de 1re et 2me classe avec wagon-restaurant, bar et fourgon, sont montés sur pneumatiques. Ils circulent chaque jour entre Paris et Strasbourg et vice-versa. Remorqués par une puissante locomotive à vapeur, ils couvrent en 5 heures un quart les 504 kilomètres séparant la capitale française de celle de l'Alsace, avec deux arrêts seulement, à Bar-le-Duc et à Nancy. Inutile de dire que ces trains, d'une conception très moderne, sont fort appréciés par les voyageurs, et très fréquentés également.

Des essais statistiques ont eu lieu à la Fabrique suisse de wagons et d'ascenseurs de Schlieren. Il s'agissait de constater les fatigues et déforma- tions de la charpente de la caisse métallique, en l'espèce la charge verticale uniformément répartie sur le plancher et l'effort de compression longi- tudinal sur les tampons. Les contraintes (ou pres- sions) sont mesurées à l'aide d'extensomètres à fil résistant, placés, au nombre de 140, sur les parties intéressantes de la charpente. Elles sont enregis- trées graphiquement sur des disques, au moyen d'un appareil automatique de fabrication améri- caine. Ces essais ont donné des résultats satisfai- sants. Et pourtant, les ingénieurs suisses et fran- çais, qui accomplissent cette vérification à Schlie- ren, ont appliqué une charge verticale de 30 ton- nes, soit un poids bien supérieur à la charge nor- male, et un effort de compression longitudinal de 70 tonnes, sans qu'il en résulte des conséquences défavorables pour la tenue de la voiture.

## Logiernächte in Hotels und Pensionen nach Herkunftsländern der Gäste, August 1947-1950

Herkunftsländer der Gäste	August				Zu- bzw. Abnahme von 1949 auf 1950	
	1947	1948	1949	1950	absolut	in %
Belgien, Luxemburg	298 246	296 150	277 747	203 948	- 73 799	- 26,6
Deutschland	13 174	26 383	28 223	53 009	+ 24 186	+ 83,9
Frankreich	171 069	171 069	178 134	263 703	+ 85 569	+ 48,0
Grossbritannien, Irland	622 980	469 016	490 343	291 138	- 208 205	- 41,7
Italien	35 439	72 557	94 928	124 349	+ 29 421	+ 31,0
Niederlande	33 234	79 130	76 739	72 812	- 3 918	- 5,1
Österreich	9 074	14 644	12 442	13 443	+ 1 001	+ 8,0
Schweden	16 519	15 393	7 630	6 799	- 831	- 10,9
Übriges Europa	61 971	59 741	52 864	40 479	- 12 385	- 23,4
Europa total	1 261 806	1 237 661	1 228 641	1 069 680	- 158 961	- 12,9
USA	8 244	89 894	127 064	125 645	+ 1 419	+ 1,1
Übriges Amerika	19 085	21 814	28 051	30 110	+ 2 059	+ 7,3
Amerika total	101 329	111 708	155 115	155 755	+ 640	+ 0,4
Übriges Ausland	46 642	36 219	51 753	60 008	+ 8 255	+ 16,0
Ausland insgesamt	1 409 777	1 385 588	1 435 509	1 285 443	- 150 066	- 10,5

1) 1947 und 1948 definitive, 1949 und 1950 provisorische Ergebnisse.

## Die regionalen Ergebnisse

sind recht unterschiedlich ausgefallen. Zwar wurden durchwegs mehr oder weniger starke Ein- busen verzeichnet. Während aber die Frequenz aus dem Ausland in den ausgesprochenen Fremden- gebieten Graubünden, Berner Oberland, Zentralschweiz, Tessin, Wallis und Genferseeggend zum Teil recht empfindlich nachliess, übertraf sie in der ausserhalb unserer Landesgrenzen, „weniger bekannten Schweiz“ den vorjährigen Stand.

Voici maintenant comment se présente, pour chacun des deux sexes, la comparaison avec l'été 1949:

Mois:	Etat de l'emploi pendant l'été 1950 (été 1949 = 100)		Les 2 sexes
	Hommes	Femmes	
Juin	98	99	99
Juillet	98	99	99
Août	97	99	98
Moyenne de juin à août	98	99	99

Il ressort de ces chiffres que la légère régression marquée par le degré de l'emploi concerne le personnel des deux sexes, mais qu'elle touche un peu plus fortement le personnel masculin (- 2%) que le personnel féminin (- 1%). Sur 100 per- sonnes occupées dans les établissements observés, 41 (42 en 1949) étaient du sexe masculin et 59 (58) du sexe féminin.

## Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe

Die Geschäftsleitung der Fachkommission be- fasste sich in ihrer kürzlichen Sitzung mit der Frage der Ausbesserung des Geschäftsreglements an- von den Verbänden gewählte und beschlossene Reorganisation der SFG. Es gelangten im weite- ren Anträge des Schweizerischen Kochverbandes auf Aufhebung des Lehrgeldes für Kochlehrlinge, die Ausrichtung eines Lehrlingslohnes ab Beginn der Lehrzeit und die Ausmerzung von bestimmten Berufsbezeichnungen zur Sprache. Die Geschäfts- leitung hat eine Erhebung über Lehrgelder und Lehrlingslohn in anderen Berufen veranlasst und im übrigen ihre Stellungnahme zu den Anträgen ausgestellt. Das Kursprogramm und das Budget zum Vorbereitungskurs auf die nachträgliche Leh- rabschlussprüfung fanden die Zustimmung der Bundesbehörden und der Geschäftsleitung. Es hat sich für die Kurse für Köche und für das Servierpersonal eine erfreuliche, im Vergleich zur grossen Zahl der in diesen Berufen Angelernten aber eine bescheidene Gruppe von Interessenten ergeben.

Die Vorbereitungen für die zweite höhere Fach- prüfung im Kochberuf sind abgeschlossen. Die Kandidaten dieser Prüfung, deren Zahl für das grosse Interesse am gesetzlich geschützten Titel des diplomierten Kochs zeugt, werden in den nächsten Tagen eine besonders für die geschaffene Wegleitung und weitere Unterlagen für die Prüfung zugestellt erhalten.

Die nächste Plenarkonferenz der Fachkommission wird sich mit verschiedenen Anträgen über die Servierlehre, die Köchleinlehre, die Besorgung der Berufsschule des Kochberufs durch den Lehr- betrieb, die Vergütung der Bahnspesen zum Besuch der Gewerbeschule, die Reorganisation einiger Kreiskommissionen, die Werbung weiterer Ver- bände für die Mitarbeit an der SFG. und weiteren Fragen zu befassen haben.

## Alle grossen Städte

verzeichneten einen Rückgang des Inlandverkehrs. Dieser Verlust wurde in Zürich durch eine stärkere Ausländerfrequenz wettgemacht, so dass das Ge- samtresultat um 5% über jenem des Vorjahres lag, während in Basel die zahlreicheren ausländischen Besucher die Abnahme nur etwas zu mildern vermochten. Sie betrug 2, in Genf 4, in Bern 5 und in Lausanne 8%. In Zürich waren durch- schnittlich 94 (im Vorjahr 92), in Bern 87 (92), in Basel 86 (90), in Genf 86 (96) und in Lausanne 82 (89) % der vorhandenen Betten besetzt.

## L'état de l'emploi dans l'industrie hôtelière pendant la saison d'été 1950

L'enquête faite sur base représentative afin de déterminer l'état de l'emploi dans l'industrie hôtelière pendant la saison d'été de 1950 s'est étendue à 1476 établissements disposant au tout de 80 286 lits d'hôtes. Pendant les mois de juin à août 1950, le degré de l'emploi s'est à peine écarté du niveau qu'on avait enregistré pendant la période correspondante de l'année précédente (- 1%). Par rapport à la saison d'été de 1938, les effectifs du personnel occupé dans les entre- prises observées ont augmenté de 30 pour cent.

La comparaison avec la saison d'été de 1949 se présente différemment selon les principales régions de tourisme. Le personnel a augmenté dans les cantons du Valais (+ 11%) et des Grisons (+ 2%); il a maintenu ses effectifs de l'année dernière dans le canton de Lucerne et il a diminué dans les cantons de Berne (- 2%), Vaud (- 4%) et Tessin (- 8%). Dans les grandes villes, le degré de l'emploi est resté à son niveau de la précédente saison d'été, cependant qu'il marqua un recul de 3 pour cent dans les autres centres urbains de tourisme. A considérer les stations d'altitude, il s'élevait de 1 pour cent dans les établis- sements de 100 lits et plus. Du point de vue du rang, la comparaison indique un personnel en diminution de 3 pour cent dans les établissements de rang inférieur et un personnel stationnaire dans les établissements de rang supérieur.

**Zur Reinigung** und Aufstrichung von polierten, matten und geblitzten Möbeln können Sie nichts Besseres verwenden als die altbewährte WOHNLICH **RADIAL** MOBELPOLITUR. **Radial** ist erhältlich in Drogerien und Farbenhandlungen.



*In Salami ist mein Mann heikel*

Er kennt die Eigenart der italienischen Sonderqualität und empfindet die feinsten Geschmacksnuancen. Die feine Salami muss im Brät kompakt sein, nicht auseinanderfallen, muss die helle Farbe des edlen Schweinefleisches aufweisen. Mein Mann will, dass ich auf die Marke achte.

An der Marke... am zarten Rot des Brät kennt man die

Extra-Qualität



RHO-MILANO

Schweiz. Vertr. Zürich 23, Postfach 2174

## HOTEL-

IMMOBILIEN-ZÜRICH  
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS

P. Karmann

Seidengasse 20 (früher Rennweg)

Treuhandbureau

für Kauf, Verkauf, Miete von  
**Hôtels, Restaurants, Cafés  
Kuranstalten, Pensionen**

(im In- und Ausland)

Erstklassige Referenzen — Telefon (051) 23 63 64

### Wieviel ist das Mobilier wert?

Das müssen Sie wissen, wenn Sie  
*Ihr Mobilier und Inventar verkaufen,  
einen neuen Betrieb kaufen,  
eine Feuerversicherung abschliessen,  
einen Grundbucheintrag vornehmen,  
eine Unterlage für Darlehensgesuch benötigen,  
eine interne Betriebskontrolle vornehmen  
wollen.*

Die Treuhandstelle des Schweiz. Wirtvereins verfügt über eine spezielle Abteilung, die sich seit Jahren mit Inventarschätzungen und Übergaben in Hotels und allen gastgewerblichen Betrieben befasst und Sie bei Kauf oder Verkauf vor Verlusten schützt.

Wenden Sie sich daher bei Bewertungen von Mobilier und Inventargegenständen an die

Treuhandstelle des Schweizerischen Wirtvereins  
Gothardstr. 61 Zürich Tel. (051) 25 66 07

Zu verkaufen in Locarno:  
**Hotel mit Restaurant**

30 Betten. Zentrale Lage. Nebengebäude mit 2 Ladengeschäften. — Notwendiges Kapital Fr. 150 000.—. Offerten unter Chiffre H R 2142 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen  
**LANCIA 1936**

7pl. Limousine, 8 Zylinder, 20 PS, Fr. 2800.—, Neupreis Fr. 32000.—, Touring Motor AG, Solothurn, Telefon (065) 2 22 22.

### Mobilier

zu kaufen gesucht

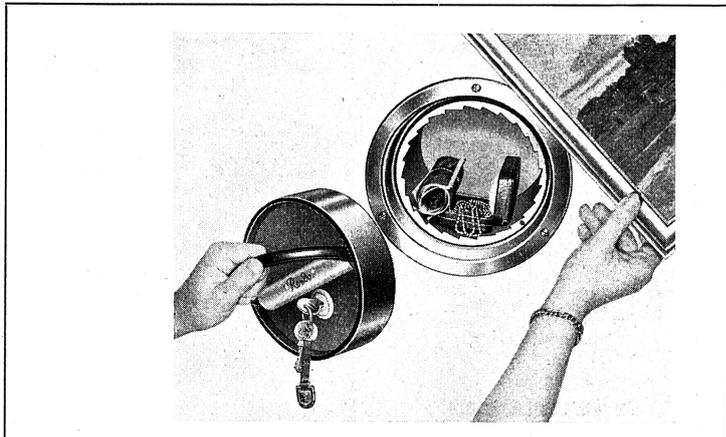
5-6 **Einerzimmer**  
2-3 **Doppelzimmer**  
komplett, in gutem sauberen Zustand.

Offerten unter Chiffre M O 2190 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Importante Société Hôtelière

réalise en France plusieurs hôtels ou brasseries d'importance diverse de 35 000 à 300 000 francs.

Faire offres sous chiffre OFA 61 G. Orell  
Füssli-Annonces, Genève.



## VOTRE SOUCI CONSTANT ...

... est d'améliorer sans cesse le confort de votre hôtel. Offrez à vos hôtes un avantage qu'ils apprécieront et dont ils se souviendront.

### RONDO le coffre privé idéal,

**DISCRET** - disparaissant dans le mur où il est scellé -  
**PRATIQUE** - d'un maniement aisé, avec verrouillage automatique -  
**INVOLABLE** - muni d'un couvercle blindé avec serrure en acier trempé, tous deux imperforables; résistant à l'incendie -

possède en outre une caractéristique spéciale et unique:

### SON COUVERCLE DE FERMETURE EST INTERCHANGEABLE

supprimant ainsi les ennuis résultant du vol ou de la perte d'une clé.

Deux modèles:  
modèle standard, diamètre 15 cm., longueur 24 cm., contenance 3 l. prix Fr. 198.-.  
modèle carré, diamètre d'ouverture 15 cm., longueur totale 24 cm, corps principal cubique 24x24x19,5 cm, contenance 11 l, prix Fr. 278.-.

Rabais spécial par grosse quantité.

La pose très simple et rapide, ne demandant aucune réfection, est réalisable à peu de frais.

*Rondo constitue le confort qui vous coûtera le moins et que vos clients apprécieront le plus.*

Le succès déjà rencontré par RONDO dans l'hôtellerie suisse prouve sa valeur.  
Demandez la visite d'un représentant.

AGENT GÉNÉRAL:  
**INDERMUHLE, MONNIER & Cie., S.A.**  
Lausanne, 33, rue de Bourg, Tél. (021) 2247 31

AGENTS RÉGIONAUX:  
Suisse orientale et Grisons: von Holst-Bender, Hauptstr. 74, Kreuzlingen  
Cantons de Berne et Soleure: von May & Cie., Kramgasse 74, Berne  
Tessin: F. Bonzanigo, Piazza Municipio, Bellinzona.

## HOTEL-

IMMOBILIEN-ZÜRICH  
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS  
P. Karmann  
Seidengasse 20 (früher Rennweg)  
Treuhandbureau  
für Kauf, Verkauf, Miete von  
**Hôtels, Restaurants, Cafés  
Kuranstalten, Pensionen**  
(im In- und Ausland)  
Erstklassige Referenzen — Telefon (051) 23 63 64

*Hiram Walker's*  
**CANADIAN CLUB**  
Whisky  
ALSO  
BOURBON & RYE  
GENERAL AGENTS:  
*F. Siegenthaler Ltd.*  
LAUSANNE TEL. (021) 23 74 33

**ZU VERMIETEN**

### Hotel-Restaurant „Löwen“

in Rütli Zürcher Oberland, auf Frühjahr 1981, neu renoviert, grosser Saal, geräumiges Restaurant, sep. Café, Speise-säle, Sitzungszimmer, gute Kundschaft, Gemeindebesitz. — Offerten bis 30. November 1980 an Gemeinderat Rütli (Zürich).

## Für Herz u. Nerven Helvesan-5

schlucke man beruhigende **Kräuterpillen «Helvesan-5»** zu Fr. 3,50. Sie empfinden diese Herz- und Nerven-Hilfe wohltuend, spüren die **«Helvesan-5»-Wirkung** bald, denn Ihrem Herz, den Nerven und der Gesundheit allgemein ist so geholfen. Man nehme **«Helvesan-5»** zweckmässig mit beruhigendem **«Nerven-Tee»** aus der Apotheke oder Drogerie, wo nicht erhältlich, Versand durch Lindenhof-Apotheke Rennweg 46, Zürich 1.

### Occasions-Material

zu verkaufen  
n. freiwilliger Übereinkunft

**1 Heizkessel Vento**  
**1 Holzbar Boubinga** von 4,8 m Länge,  
**Likörchränke** mit Rolladen und Rolltüren, am Rücken Kristallspiegel versilbert.  
**13 Tabourets** ledergepolstert  
**4 Bänke** gewölbt gepolstert  
3 Bänke gerade gepolstert  
**1 Orchester-Podium** mit mobilem Schiebebrett  
**1 Schiebewand** Oregon-Fichte 6,75 m Länge u. 2,35 m Höhe  
**1 Registrierkasse National** 4 Abteilungen  
**Weinkübel** aus Aluminium  
**Tischtücher** braun kariert, 1,10 m

**TABARIS LAUSANNE**

**Aber gewiss**  
... nur bei In-  
serenten kaufen!

### Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réceptions- und Dolmetscherdienst, individueller Unterricht, Rasche und gründliche Ausbildung, Diplome, Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch:

**GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Geßnerallee 32.**

### Lerne Englisch in London

an der London Schools of English, 319, Oxford St., London W. 1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

### Rohrpost-Anlagen

... für Hotels und Restaurants

*Standard*  
Standard Telefon und Radio AG. Zürich

Auf einer Persienreise notiert



**Ein wahres Labyrinth**

von Gassen, Höfen und Strassen ist der Bazar von Teheran. Laden an Laden, Werkstatt an Werkstatt zeugen von einer emsigen Betriebsamkeit und Handelsfreudigkeit. In kunstgewerblichen Arbeiten und besonders in den schönen Teppichen äussert sich ein unverfälschter sicherer Sinn für Farben und Formen, welcher uns Europäer immer von neuem gefangen nimmt. Zum Strassenbild gehören die Teppichhändler; ihre Ware findet unser besonderes Interesse.



**Schuster**

St. Gallen, Multergasse 14  
Zürich, Bahnhofstrasse 18

Massgebend in Teppichfragen

# JETZT RENOVIEREN!



**KEM-GLO IST SAMTWEICH ZUM STREICHEN UND KINDERLEICHT ZU REINIGEN!**

The Miracle Finish for Bathrooms and Finest Woodwork

**KEM-GLO**  
Washes Like Baked Cream!

Für **Küchen, Badezimmer, Holzwerk**

**Vornehm, widerstandsfähig u. schmutzabstossend!**  
KEM-GLO, seidenglänzend, besitzt die Härte und Widerstandskraft eines Einbrenn-Email. Die Porzellan-ähnliche Oberfläche widersteht Fruchtsäuren, Tinte, heissem Fett, kochendem Wasser und selbstverständlich allen Beschmutzungen. Er ist schlagfest und KEM-GLO „weiss“ vergilbt garantiert nicht. KEM-GLO ist erst noch wetterfest und auch als Aussenanstrich geeignet.

KEM-GLO deckt in meistens einem Anstrich, ist ausserordentlich ausgiebig und in 11 modernen Pastellönen erhältlich. KEM-GLO ist die bedeutendste Entwicklung auf dem Gebiete der Farbchemie und wird Hunderte von Kunden begeistern.

**DER ERSTE EMAIL..**  
der kein Vorstreichen und keine Grundierung für Ihre Renovation erfordert.

**SPEZIALPREISE für Hotellerie, Spitäler und Gewerbe:**  
Fr. 12.80 BÜCHSE zu 1,4kg  
Fr. 39.75 KESSEL zu 5,5kg

**Kem-Tone**  
die „flüssige Tapete“  
ein Schwesterprodukt von KEM-GLO für die Zimmerrenovation, ist seit drei Jahren von Hunderten von Hotels mit grossem Erfolg verwendet worden. Verlangen Sie unsere Referenzliste.

Alleinverkauf für die Schweiz:  
**UNITRADE A.G., ZÜRICH 23**  
PARADEPLATZ/TIEFENHOF 10  
TEL. (051) 27 02 20/27 71 41

**Gratis-Coupon!** Senden Sie uns KEM-GLO- und KEM-TONE-Prospekte und Farbkarten für unseren Betriebsleiter oder eine Liste Ihrer Malermeister, welche die UNITRADE-Produkte verarbeiten. — Gewünschtes bitte unterstreichen.

Name .....

Adresse .....

(In Couvert mit 5 Rp. frankieren) →

**Die interessante Offerte:**

Aus alten Steppdecken macht Ihnen Geelhaar wiederum schöne, fast neue!

Ersparnis ca. 50%

Wäre es zu verantworten, noch gutes Material wegzuerwerfen? — Alte Steppdecken werden bei uns umgearbeitet. Ein neuer, aparter Stoff — und falls nötig — ein neues Cambrie-Futter und etwas Flaum nachfüllen und Sie haben wiederum Steppdecken, die ihren Dienst weit neue erfüllen.

Eine Preisliste mit allen Angaben über die Kosten neuer und umgearbeiteter Steppdecken senden wir Ihnen gerne zu.

Seit bald 50 Jahren Hotelliersfrant!



**Geelhaar**  
BERN

W. Geelhaar A.G., Thunstr. 7 (Helvetiapl.)  
Gegründet 1869      Telefon 221 44

**Champagne**



**TAITTINGER**  
REIMS

Fournisseur breveté de la Ville de Paris

Dépositaire pour la Suisse  
A. Fischer  
Première Distillerie par Actions Bâle  
Telephon 8 30 43 und 8 30 44

Zu vermieten  
auf Frühjahr 1951 oder nach Übereinkunft die

**Wirtschaft im Rathaus  
in Rapperswil**

Nähere Bedingungen sind einzusehen auf der Ortsverwaltungskanzlei, wochentags von 10-12 Uhr (Telephon 085/21843). Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an Herrn Präsident Dr. Allons Curti, Rapperswil (SG).  
Der Ortsverwaltungsrat.

**Die Gäste schätzen**

einen guten Kaffee in Verbindung mit einem gepflegten Service

**Machen Sie einen Versuch mit unserer Giger-Mischung**

er lohnt sich bestimmt!

**HANS GIGER & CO., BERN**  
Import von Lebensmitteln en gros  
Gutenbergstrasse 3    Telephon (031) 22735



**Schlittler**  
**KORKEN**

Flaschenkapseln  
Kellereiapparate

Gebr. E. & H. Schlittler  
Näfels GL.  
Telephon (058) 441 50



**Silber  
pflege mit  
Argentyl**

denn für die Pflege des kostbaren Silbers ist nur das Beste gut genug

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42  
Tel. (031) 25 60 11

Erfahrene Spezialisten zeigen praktisch, wie Sie grössten Nutzen aus der Anwendung von ARGENTYL ziehen können.

**Mahler**  
(CHUB)



Mit Ihrem persönlichen Zeichen dekoriert und massilliert aus unserem Ateliers. Rasche Lieferfrist. Maßige Preise.  
MAHLER + CO. OHUF seit 1808 • Telephon (081) 2 21 31

Mittelgrosses, neuzeitlich eingerichtetes

**Passanten-Hotel  
mit Restaurant**

im Zentrum einer Großstadt der deutschen Schweiz, auf 1. Januar 1951 zu verpachten.

Für junges, kapitalträchtiges, arbeitsames Ehepaar sehr gute Existenz. Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre P H 2152 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**DON'T SAY WHISKY - SAY**

**JOHNNIE WALKER**

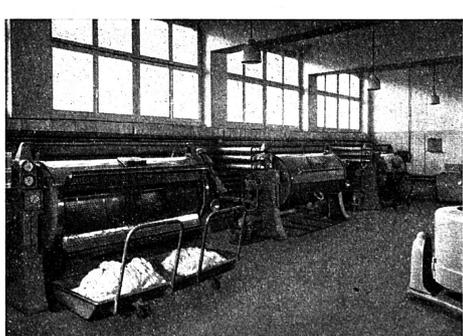


Born 1820  
— Still going Strong

General Agents:  
**F. SIEGENTHALER LTD.**  
LAUSANNE  
Téléphone (021) 23 74 33

# FERRUM-WÄSCHEREIANLAGEN

Waschmaschinen  
Zentrifugen  
Glättemaschinen  
Trockenapparate  
Kompl. Anlagen



Verlangen Sie unsere Angebote

**FERRUM AG. Giesserei & Maschinenfabrik Rapperswil**  
Verkaufsbüro Zürich      Löwenstrasse 66      Telephon (051) 274887

**Hotels  
Restaurants**

KAUF u. VERKAUF vermittelt im In- und Ausland zu bescheidenen Gebühren. G. Frutig, Hotel-Immobilien Bern, Spitalgasse 32, Telephon (031) 3 53 02.

Ankauf und Verkauf  
Neu und Alt

von Hotel- und Wirtschaftsmobilien. Übernahme jede Liquidation.  
O. Locher, Baumgarten, Thun.